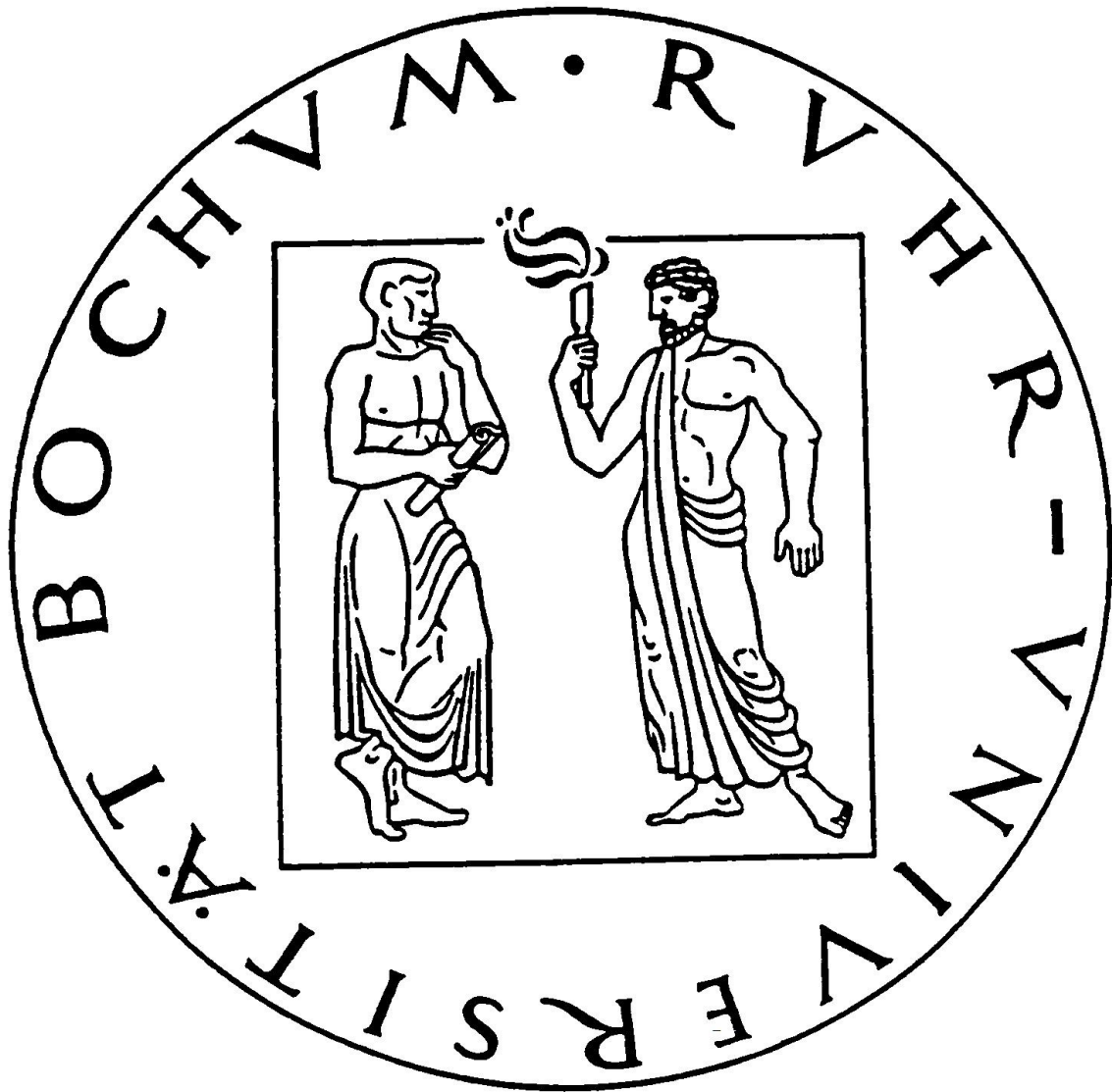


RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT



**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS**
SOMMERSEMESTER 2007

Zu Beginn eine (fromme?) Legende:

Hier steht das Fach	und hier der Typ der Veranstaltung	[A]	[C]
		[B]	

[A]hier steht, soweit vorhanden, die Gebietskennzeichnung für den alten Lehramtsstudiengang, den Diplomern und Kirchlichen kann sie als grobe Orientierung zur Einordnung in ein Fachgebiet dienen.

[B]hier steht, falls notwendig, die Modulbezeichnung des Moduls, dem die Veranstaltung zugerechnet wird (B.A./M.A./M.Ed.-Studiengang) oder „Opt“ für Veranstaltungen unserer Fakultät, die auch im Optionalbereich angeboten werden. **Römische Ziffern (z.B. I, V) bezeichnen Module im BA- bzw. MA -Studiengang, Buchstaben für Module im M.Ed.-Studiengang.** Weitere Angaben (CP) stehen unter der Kommentierung

[C]hier steht die Veranstaltungsnummer, sie ist für den Belegbogen wichtig.

Name -des verantw. Profs	dessen > Sprechstunde	> Büro	☎ >Telefon
-eines weiteren Dozierenden	dessen > Sprechstunde	> Büro	☎ >Telefon

Überschrift der Veranstaltung

Zeit: wann?	Raum: wo?	Beginn: und ab wann?
findet die Veranstaltung statt		

Hier steht dann ein kürzerer oder längerer Kommentar, der die Veranstaltung näher erläutert.

Literaturhinweise:

- Hier kann Literatur angegeben werden, von der die Dozenten meinen, das sie zum Thema passt.

Impressum:

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis (kVV) wird herausgegeben vom
Fachschaftsrat der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

Erscheinungszeitraum: 1x pro Semester

Bearbeitung/Redaktion: Verena Franke, Agnes Wrazidlo, Nikola Lohmann

Druck: Gemeindeverband der katholischen Kirchengemeinden in der Stadt Bochum

Abgabepreis: 1,50€

Alle Angaben in diesem Heft ohne Gewähr!

INHALTSVERZEICHNIS

ÜBERSICHT DER LEHRSTÜHLE UND EINRICHTUNGEN

SOMMERSEMESTER 2007

(STAND: JANUAR 2007)

Lehrstuhl Mitarbeitende		Raum	Telefon 0234-32...	Sprechstunde
Altes Testament				
Frevel, Christian	Prof. Dr.	GA 7 / 149	22611	Ab Seite 6 Do 11-12
Berg, Werner	Prof. em. Dr.	GA 7 / 38		
Stöcker, Bettina	Sekretärin	GA 7 / 148	22611	
Gathmann, Stephan	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	
Molnár, Nora	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 150	24714	Mi 11-12
Neues Testament				
Dschulnigg, Peter	Prof. Dr.	GA 6 / 151	22403	Ab Seite 12 Mi 11-12
Koch, Elisabeth	Sekretärin	GA 6 / 150	22403	
Höffner, Richard	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 149	22413	n. V.
Philos. Propädeutik / Philos.-Theol. Grenzfragen				
N.N.	Prof. Dr.	GA 7 / 143	28414	
N.N.	Sekretärin	GA 7 / 142	22414	
Cürsgen, Dirk	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 144	22453	n.V.
Scheib, Andreas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 144	22453	Mi 10-11
Alte Kirchengeschichte				
Geerlings, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 140	24703	Ab Seite 17 Di 9-10
Domanski, Brigitte	Sekretärin	GA 6 / 141	28703	
Wisskirchen, Rotraut	Prof. Dr.	GA 6/141	0228/212445	Mo 9:30
Spickermann, Wolfgang	PD Dr.	GA 6/141	28703	n.V.
Reichling, P. Phillipp	Dr.	GA 6/141	28703	n.V.
Windau, Bettina	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 139	22617	Fr 9-10 und n.V.
Kirchengeschichte d. Mittelalters u.d. Neuzeit				
Damberg, Wilhelm	Prof. Dr.	GA 6 / 143	28109	Ab Seite 21 Di 16-17
Schuh, Christiane	Sekretärin	GA 6 / 142	23109	
Brockhausen, Martin	Wiss. Hilfskr.	GA 6 / 145	24711	n. V.
Henkelmann, Andreas	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 145	24711	n. V.
Reinhold, Kai	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 145	24711	Di 14:30-15:30
Schmidtman, Christian	Dr.	GA 6 / 144	22204	n. V.
Nutt, Aurica	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 144	22204	Fr. 12-13
Oehmen-Vierregge, R.	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 6 / 147	29811	
Tripp, Sebastian	Wiss. Mitarb.	GA 6 / 147	29811	
Fundamentaltheologie				
Knapp, Markus	Prof. Dr.	GA 7 / 146	22285	Ab Seite 25 Di 10:30-11:30
Hartwig, Andrea	Sekretärin	GA 7 / 145	22285	
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	GA 7 / 38		Mo 16-17
Hegger, Susanne	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 141	22284	Di 11-12
Jöxen, Astrid	Wiss. Mitarb.	GA 7 / 147	22284	Di 12-13

Dogmatik				Ab Seite 30
Knoch, Wendelin	Prof. Dr.	GA 7 / 32	22609	Di 11
Kuhl, Karin	Sekretärin	GA 7 / 31	22609	
Marschler, Thomas	Dr., Wiss. Ass.	GA 7 / 34	24708	Di 12 und n.V.
Moraltheologie				Ab Seite 36
N. N.	Prof. Dr.	GA 7 / 137	28404	
Breitsameter, Christof	PD Dr. (Lehrb.)	GA 7 / 137	28404	n. V.
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 136	22404	
Sturm, Alexander	Prof. Dr. med.	GA 7 / 138	22286	
Wolf, Nicole	Dipl. theol´in	GA 7 / 138	22286	Mi 11-12 und n.V.
Christliche Gesellschaftslehre				Ab Seite 40
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	GA 7 / 135	22615	Di 12-13
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
Bukowski, Burkhard	Dipl. theol.	GA 7 / 133	22613	Do 11-12
Kirchenrecht				Ab Seite 43
Reinhardt, Heinrich J.F.	Prof. Dr.	GA 7 / 140	22454	n.V.
Kuhl, Karin	Sekretärin	GA 7 / 139	22454	
Matecki, Bernd	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 141	22216	Do 12-13
Drost, Daniela	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 141	22216	Mi 10-12
Pulte, Matthias	PD Dr.			
Liturgiewissenschaft				Ab Seite 47
N.N.	Prof. Dr.	GA 7 / 131	22614	
Becker, Gerda	Sekretärin	GA 7 / 134	28615	
N.N.	Wiss. Mitarb	GA 7 / 132		
Stuflesser, Martin	PD Dr.	GA 7 / 131	22614	n.V.
Religionspädagogik und Katechetik				Ab Seite 50
Göllner, Reinhard	Prof. Dr.	GA 7 / 42	24710	n.V.
Konik, Monika	Sekretärin	GA 7 / 41	28701	
Brieden, Norbert	Dr., Wiss. Mitarb.	GA 7 / 39	22606	Mi 9.30-11 und n.V.
Cläden, Tobias	Dr.	GA / 41	28701	n.V.
Sprachkurse				Ab Seite 55
Vetten, Claus-Peter	Dr., OStR i.H.	GA 7 / 129	24539	Mi 10
Dekanat				
Bärens, Annemarie	Sachbearbeiterin	GA 6 / 33	22619 22620	Mo-Fr 9-12

Bibliothek

Zaydowicz, Margaretha	Dipl.- Bibl.	GA 6 / 39	23883	
Koch, Elisabeth	Verw. Ang.	GA 6 / 41	22616	elisa.koch@rub.de
N.N.	Verw. Ang.	GA 6 / 41	22616	

Öffnungszeiten:

Mo	09.00 – 13.00; 17.00 – 19.45	Eingang Kath. Bib. GA 6/Nord
	13.00 – 17.00	Eingang Evang. Bib. GA 8/Süd
Di	09.00 – 13.00; 17.00 – 19.45	Eingang Kath. Bib. GA 6/Nord
	13.00 – 17.00	Eingang Evang. Bib. GA 8/Süd
Mi	09.00 – 13.00; 17.00 – 19.45	Eingang Evang. Bib. GA 8/Süd
	13.00 – 17.00	Eingang Kath. Bib. GA 6/Nord
Do	09.00 – 13.00	Eingang Kath. Bib. GA 6/Nord
	13.00 – 19.45	Eingang Evang. Bib. GA 8/Süd
Fr	09.00 – 12.15	Eingang Evang. Bib. GA 8/Süd
	12.15 – 15.30	Eingang Kath. Bib. GA 6/Nord

Die Öffnungszeiten der Bibliothek sind Stand vom 16.1.06; Änderungen sind möglich!

**In der vorlesungsfreien Zeit gelten geänderte Öffnungszeiten:
Mo-Do 09.00-17.00,
Fr 09.00-15.30!**

Fachschaftratsrat

GA 7 / 29 22255

aktuelle Mitglieder siehe unter: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-kath/>eMail: fr-kath@ruhr-uni-bochum.de

**Auf Seite 58 sind Informationen des BA-Prüfungsamt abgedruckt.
Auf Seite 59 sind die Fristen für das Sommersemester 2007 abgedruckt.**

INFOS / TERMINE:

Das Erstsemesterfrühstück findet am 02.04.2007 um 11.00h in GA 6/134 statt!

Weitere Ersti-Veranstaltungen werden zu Beginn des Semesters durch Aushang am FSR-Raum (GA 7/29) bekannt gegeben.

Einführungs- veranstaltung	Grundkurs		020 000
		Mod. I	

Richard Höffner, Wiss. MA (NT)	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	☎ 32 – 22413
Nicole Wolf, Wiss. MA (MTh)	Sprechstunde: Mi 12-13 u.n.V.	GA 7/138	☎ 32 – 22286

Theologischer Grundkurs I und II

Zeit: Teil I: Mo 12-14 Teil II: Blockveranstaltung	Raum: GA 03/142	Beginn: 16. 04. 2007
---	-----------------	----------------------

Was ist eigentlich „Theologie“? Wie ist das Studium an der RUB konzipiert? Welche Teildisziplinen gibt es, wer unterrichtet sie? Wie kann man trotz eigener Glaubenszweifel ein(e) überzeugte(r) Theologe/in werden? Ist meine Studienachwahl sinnvoll und zeitgemäß?

Solchen und weiteren Fragen werden wir im Verlauf dieses zweiteiligen Kurses nachgehen. Im **ersten Teil** stellen sich im Laufe des Semesters alle Lehrstühle vor, so dass Gelegenheit besteht, die einzelnen Fächer und ihre Vertreter/innen näher kennen zu lernen.

Der **zweite Teil** wird in Form eines Blockseminars stattfinden (Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben). In kleinen Gruppen soll Raum zur Vertiefung und persönlichen Reflexion gegeben werden. Darüber hinaus sollen weitere Orte des universitären und theologischen Lebens kennen gelernt werden.

Der Besuch des Theologischen Grundkurses ist für alle Studiengänge verbindlich. Regelmäßige und aktive Beteiligung werden erwartet.

Der Besuch des Theologischen Grundkurses ist für alle Studiengänge verbindlich. Regelmäßige und aktive Beteiligung werden erwartet.

Literaturhinweise:

Auf Literatur wird in der Veranstaltung ausführlich hingewiesen.

Altes Testament	Vorlesung	A1	020010
		BA II	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

Einführung in das Alte Testament

Zeit: Do 14-16	Raum: H-GA 30	Beginn: 5.4.2007
----------------	---------------	------------------

Die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann und deshalb nie öde und leer daliegt.

Sie gleicht einer Quelle, die beständig fließt und umso reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft.

Ephraim der Syrer (4. Jh. n. Chr.)

Das Alte Testament ist so vielfältig und reich, dass es schwer ist, den Überblick zu behalten. Die Spitzentexte kann man so gerade noch zuordnen, aber die Breite der Themen und Texte droht sich in der Vielfalt zu verlieren. Ein Buch mit 39 Büchern, die über einen Zeitraum von 800 Jahren entstanden sind und die trotzdem einen kanonischen Zusammenhang bilden? Gerade die über weite Strecken ausgespannten Textbezüge machen die Lektüre des Alten Testaments so spannend: Theologische Strömungen, die einander widerstreiten, zeitgenössische Gegenwarts kritik und zeitlose Weisheiten, all das kommt im Alten Testament zusammen.

Die Vorlesung führt in das Alte Testament und seine Entstehung ein. Ausgehend von hermeneutischen Grundlagen und der Entstehung des alttestamentlichen Kanons werden die einzelnen Kanonteil (Tora, Propheten, Schriften) in ihrem Aufbau vorgestellt, theologisch in ihren Hauptgedanken und wichtigen Themen erschlossen und literargeschichtlich eingeordnet.

Die Vorlesung richtet sich an Anfängerinnen und Anfänger im Studium der Theologie in allen Studiengängen. Es ist beabsichtigt, diese Veranstaltung durch ein Tutorium zu begleiten.

Klausur zum Erwerb von Leistungspunkten am 12. Juli 2007.

Zuordnung: Diplom, kirchliches Examen (Grundstudium), Lehramt Sek. I: Teilgebiet A1, Lehramt Sek. II: Teilgebiet A1, BA Modul II Biblische Theologie (1/3) CP

Anmeldung über VSPL erforderlich.

Literaturhinweise:

E. Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbücher 1.1), Stuttgart, 6. Auflage, 2006.

Altes Testament	Vorlesung	A2/A3	020011
		BA II/VII	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

„Du schaffst mir weiten Raum“ (Ps 18,37). Exegese ausgewählter Psalmen

Zeit: Fr 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 6.4.2007
----------------	-----------------	------------------

*Obwohl alle Schrift die Gnade Gottes atmet,
ist doch das Buch der Psalmen köstlicher als alle anderen.*
Ambrosius von Mailand

Der Psalter ist eine Schatztruhe der Theologie. In keinem anderen Buch sind so unterschiedliche Erfahrungen verdichtet wie im Psalter, von der abgrundtiefen Klage der Gottverlassenheit und Bedrängnis bis zum überschwänglichen Lob des Schöpfers, vom Gesetz bis zur Geschichte, vom „mein Gott, warum hast du mich verlassen“ bis zum „Halleluja“. Doch ist der Psalter nicht nur eine Sammlung verdichteter Gotteserfahrung, sondern auch »Gebetbuch der Frommen«, nicht nur eine Sammlung von Einzeltexten, sondern auch ein Buch. Die jüngere Psalmenexegese blickt vom Psalm zum Psalter, untersucht die einzelnen Psalmen und erkennt die Zusammenhänge mit anderen Psalmen, erforscht das Wachstum des Psalters in Teilsammlungen bis hin zur Anzahl 150 und der Fünfteilung, die sich an der Tora orientiert. Über die Spitzenstellung im dritten Kanonteil blickt die jüngere Exegese auf die kanonische Qualität dieses Basistextes, der an Vielfalt und Reichtum innerhalb der Schrift unübertroffen bleibt. Die Vorlesung führt in die Psalmenexegese und den Psalter ein, stellt einzelne Gattungen vor und exegetisiert ausgewählte Psalmen. Es handelt sich um die Hauptvorlesung Exegese im (Wahl-) Pflichtbereich Diplom/Kirchliches Examen. Der Stoff ist examensrelevant. Die Vorlesung kann auch als Exegesevorlesung im BA (Modul II: Biblische Theologie) resp. im Wahlmodul VII besucht werden.

Erwerb der Leistungspunkte (1/3 CP) durch regelmäßige aktive Teilnahme und einen exegetisch-bibeltologischen Essay (Abgabe bis 31. August 2007).

Zuordnung: Diplom / kirchliches Examen (Hauptstudium), BA Modul II: Biblische Theologie (CP 1/3), Modul VII: Wahlmodul, Lehramt Sek. I: Teilgebiet A2, Lehramt Sek. II: Teilgebiet A3.

Anmeldung zu dieser Veranstaltung über VSPL erforderlich.

Einstiegsliteratur:

E. Zenger, Die Psalmen, in: ders., Stuttgarter Altes Testament (SAT), Stuttgart 2004; ders., Die Psalmen im Psalter: Neue Perspektiven der Forschung, in: ThRv 95 (1999) 443–456.

Altes Testament	Vorlesung	A2/A3	020012
		MA III	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

Menschsein. Eine Einführung in die Anthropologie der Bibel

Zeit: Do 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 5.4.2007
----------------	-----------------	------------------

*Begrenzt in seinem Wesen,
unbegrenzt in seinen Wünschen,
ist der Mensch ein gefallener Gott,
der sich an den Himmel erinnert.*
Alphonse de Lamartine

Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? (Ps 8,5). Keine andere Stelle des Alten Testaments wird so häufig in der Bibel aufgegriffen wie die Frage nach dem Menschen. Nichts ist herausfordernder für den Menschen als die Frage nach sich selbst. Ohne eine Orientierung im Menschenbild lassen sich die zentralen Fragen der Zeit nach des Menschen Können, Sollen und Dürfen nicht beantworten. Als Beispiele seien nur Menschenwürde, Bioethik und Sterbehilfe genannt. Zugleich gehören Gottesbild und Menschenbild zusammen. Jeder Dialog über Religion ist auch ein Dialog über den Entwurf des Menschseins. Um sich aber in diesem Dialog orientieren zu können, bedarf es einer Kenntnis der Grundlagen. Was eigentlich sagt die Bibel über den Menschen und die Bedingungen des Menschseins?

Natürlich sucht man zunächst mit Erfolg in den Schöpfungsberichten. Dort finden sich die Kernaussagen zum Geschaffen-Sein des Menschen, zur Zeitlichkeit in Leben und Tod, zu Arbeit und Ruhe als Konstanten des menschlichen Daseins, zur Sozialität des Menschen, zu seinem Kulturauftrag, seiner Sexualität, zur Freiheit oder auch zum Verhältnis des Menschen zur Schöpfung etwa im Herrschaftsauftrag und der Gottebenbildlichkeitsaussage. Doch auch über die zentralen Schöpfungstexte hinaus gibt es eine Fülle von Aussagen zum Menschsein, zu Krankheit und Leid, Jugend und Alter, Körperlichkeit und Sexualität oder Geist und „Seele“. Der Blick auf die biblische Anthropologie lohnt sich, weil das Menschenbild im Alten Testament ein ganzheitliches und offenes ist, weil es keine Dualismen braucht und doch nicht die Gebrochenheit und Gegensätzlichkeit des Menschseins aufgibt.

Die Vorlesung richtet sich an Studierende im Masterstudiengang bzw. im zweiten Studienabschnitt der übrigen Studiengänge. Sie setzt die Grundlagenkenntnis im Bereich der Einleitung in das Alte und Neue Testament voraus.

Erwerb der Leistungspunkte durch regelmäßige aktive Teilnahme und Essay (Abgabe bis 31. August 2007) oder mündliche Prüfung am 12. Juli 2007.

Zuordnung: Master of Arts: Modul III (2 CP), Diplom / kirchliches Examen (Hauptstudium), Lehramt Sek. I: Teilgebiet A2, Lehramt Sek. II: Teilgebiet A3.

Lehramt Sek. II: Teilgebiet A3 (Wahlbereich auch als Studienergänzung)

Anmeldung zu dieser Veranstaltung über VSPL erforderlich.

Einstiegsliteratur:

C. Frevel / O. Wischmeyer, Mensch sein (Neue Echter Bibel – Themen 11), Würzburg 2003.

C. Frevel, Anthropologie, in: A. Berlejung / C. Frevel (Hgg.), Handbuch theologischer Grundbegriffe zum Alten und Neuen Testament (HGANT), Darmstadt 2006, 1-7.

Altes Testament	Proseminar	A1/A3	020015
		BA II	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
N.N.			

Eine Straße durch die Steppe. Exodus und Exodusmotive im Alten Testament

Zeit:	Do 10-12	Raum:	GA 04/714	Beginn:	5.4.2007
-------	----------	-------	-----------	---------	----------

Der Durchzug durch das Rote Meer in den „Zehn Geboten“ von Cecil B. DeMille gehört zu den ganz großen Momenten der Hollywoodstudios. Mit großem und trickreichem Aufwand wurde die Teilung des Meeres nachgestellt und hat Filmgeschichte geschrieben. Doch bleibt der Film an Spannung noch hinter der biblischen Erzählung zurück. Dort finden sich zwei gleichermaßen monumentale Versionen: In der vorpriesterlichen Überlieferung bläst ein starker Ostwind das flache Schilfmeer weg und lässt damit die Frage nach einer naturwissenschaftlichen Erklärung der Wunder offen, und in der priesterliche Überlieferung: Das ganz große Kino mit dem geteilten Meer. Also alles nur eine Erzählung ohne historischen Rückhalt? Hat Mose je gelebt oder ist er eine Erfindung? War Israel in Ägypten und ist es durch das Meer in die Wüste zum Gottesberg gezogen, um YHWH zu verehren? Wo liegt denn eigentlich der Gottesberg, und wer ist YHWH?

Kein anderes Ereignis der alttestamentlichen Geschichte bietet so große Herausforderungen wie der Exodus, dessen Bedeutung gar nicht unterschätzt werden kann. Wenn Deuterjesaja von einer „Straße in der Wüste“ spricht, dann greift er Exodusmotive auf und entwickelt sie weiter. Exodus, das heißt von Gott initiierte Befreiung aus der Versklavung. Exodus, das heißt Gottes Wille zur Rettung und zur Gemeinschaft.

Das Seminar führt in die historischen und literarischen Probleme des Exodus ein und behandelt dessen theologische Bedeutung und die Rezeption der Exodusmotive im Alten Testament. Dabei werden die Grundzüge der historisch-kritischen Methode an Texten erlernt und erprobt. Verschiedene Zugänge zum biblischen Text werden nebeneinander gestellt und miteinander verglichen. Die Grundzüge der Vor- und Frühgeschichte Israels sollen ebenfalls erarbeitet werden.

Zuordnung: BA Modul II Biblische Theologie (4 CP), Diplom/kirchliches Examen (Grundstudium), Lehramt Sek. I: Teilgebiet A1, Lehramt Sek. II: Teilgebiet A1/A3 (Grund- und Hauptstudium)

Literaturhinweise:

U. Berges, Der zweite Exodus im Jesajabuch. Auszug oder Verwandlung? In: *F.L. Hossfeld; L. Schwienhorst-Schönberger* (Hgg.), Das Manna fällt auch heute noch. Beiträge zur Geschichte und Theologie des Alten, Ersten Testaments (HBS 44), Freiburg 2004, 77 – 95; *S. Frank*, Das Exodusmotiv des Alten Testaments, Münster 2004; *E. A. Knauf*, Der Exodus zwischen Mythos und Geschichte, in: *R. G. Kratz u. a.* (Hgg.), Schriftauslegung in der Schrift, Berlin u. a. 2000, 73 – 84; *S. Herrmann u.a.*, Art. Exodusmotiv, TRE 10 (1982) 732-747.

Altes Testament	Hauptseminar	A3	020020
		BA VII MA III/IX MR 13-2	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstunde: Do 10:30-11:30 h	GA 7/146	☎ 32-28285
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611

„Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?“ (Ps 8,5)

Anthropologie in biblischer und systematisch-theologischer Perspektive

Zeit: Do 16-18	Raum: GA 04/714	Beginn: 5.4.2007
----------------	-----------------	------------------

Keine andere Frage scheint für das Selbstverständnis des modernen Menschen und für den Ausgangspunkt seines Denkens so bedeutsam wie die prinzipiell offene Frage nach dem, was er selbst ist. Es ist die Frage nach dem „wovonher?“ und „woraufhin?“ ebenso wie die Frage nach dem „wozu?“. Aus ihr ergeben sich die Fragen nach Geschöpflichkeit, Freiheit und Gewissen, Sein und Sollen des Menschen, seiner unveräußerlichen Würde, Sexualität, Sozialität und seinem Verhältnis zur Kultur. Themen der Anthropologie, angefangen bei Leben und Tod, Arbeit und Freude, Leiblichkeit und Relationalität, Schuld und Verantwortung, betreffen jede und jeden unmittelbar. Darüber hinaus sind etwa Positionen in der Bioethik, des Strafrechts oder politischen Positionsbestimmungen abhängig vom jeweils zugrunde liegenden Menschenbild. Die Frage nach dem Menschen gehört damit zu den Grundfragen der Philosophie und Theologie. Dabei ist „die“ Anthropologie ein weites Feld. Neben die philosophische Anthropologie treten Kultur- und Sozialanthropologie oder die historische, biblische und theologische Anthropologie. Das Gemeinschaftsseminar will die Verbindungslinie der Anthropologie in biblischer und systematischer Perspektive ausloten und an ausgewählten Fragen besprechen.

Das Seminar richtet sich primär an Studierende im zweiten Studienabschnitt (Anmeldung über VSPL), für Studierende in den Anfangssemestern ist eine persönliche Anmeldung bei einem der Dozenten Voraussetzung.

BA: Modul VII, 5 CP; MA: III Anthropologie, IX Christl. Weltverantwortung; Lehramt Sek. II: Teilgebiet A3.

Studiengang Religionswissenschaften: MR 13-2

Literaturhinweise:

C. Frevel / O. Wischmeyer, Menschsein (Neue Echter Bibel – Themen 11), Würzburg 2003.
E. Dirscherl, Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen, Regensburg 2006.

Altes Testament	Examens-		020022
-----------------	----------	--	--------

kolloquium

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 1 st. n.V.	Raum: GA 07/149	Beginn: n.V.
------------------	-----------------	--------------

*„Der Gerechte überlegt sich im Herzen jede Antwort“
(Spr 15,28)*

Das Kolloquium will diejenigen begleiten, die sich auf Prüfungen im Fach Altes Testament (Diplom, kirchliches Examen, „altes“ Lehramt) bzw. die BA-Prüfung im Fach AT vorbereiten. Dabei geht es um eine Wiederholung grundlegender Wissensgehalte, eine methodische Einübung in exegetische und bibeltheologische Fragestellungen und um Strategien für mündliche und schriftliche Prüfungen. Die Veranstaltung findet nach Absprache statt und erfordert eine Anmeldung beim Dozenten, die im Rahmen eines Vorgesprächs zum Examen stattfinden kann.

Zuordnung: Alle Studiengänge

Altes Testament	Kolloquium		020023
-----------------	------------	--	--------

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

Auswege aus den Aporien der Diachronie? Zur jüngeren Methodendiskussion in der Exegese

Zeit: 2 st. n.V.	Raum: GA 07/149	Beginn: n.V.
------------------	-----------------	--------------

Das alttestamentliche Kolloquium für Fortgeschrittene greift an ausgewählten Fragen und Beispielen die exegetische Methodendiskussion auf. Dabei werden eigene wie fremde Ideen diskutiert. Das Kolloquium dient unter anderem der Begleitung von Examensarbeiten und Promotionen. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Bei Interesse melden Sie sich bitte am Lehrstuhl.

Zuordnung: Alle Studiengänge

Neues Testament

Vorlesung

A 2.4

D

020013

Prof. Dr. Peter Dschulnigg

Sprechstunde: Mi 11-12

GA 6/151

☎ 32 – 22403

Auslegung des Philipperbriefes

Zeit: Mi 8-10

Raum: GA 03/149

Beginn: 04.04.2007

Paulus schreibt den Phil aus der Gefangenschaft an seine Lieblingsgemeinde, die er zur Einheit aufruft und vor falschen Lehren warnt.

Die Vorlesung soll literarische Gestalt des Briefes klären, dessen literarische Einheit auch angefochten wird.

Zentral geht es aber um die Erfassung der Botschaft des Briefes. Beachtlich ist u.a., wie der Philipperbrief Glaube und Praxis der Christen in der Freude der Gemeinschaft mit Christus auch unter schwierigen Bedingungen begründet.

Die Vorlesung wird für alle Studiengänge veranstaltet. Im BA-Studium sind entweder **1** (Teilnahme) oder **3** (mit Prüfung) **CPs** zu erwerben.

Literaturhinweise:

Kommentare: Barth, Egger, Ernst, Gnilka, Mayer, Müller, Walter u.a.

Neues Testament

Vorlesung

A 2.4

II/VII

020014

Prof. Dr. Peter Dschulnigg

Sprechstunde: Mi 11-12

GA 6/151

☎ 32 – 22403

Auslegung des 1. Petrusbriefes

Zeit: Fr 8-10

Raum: GA 03/149

Beginn: 13.04.2007

Der 1 Petr richtet sich an Gemeinden in Kleinasien, die von der sie umgebenden Gesellschaft bedrängt und angefeindet werden. Der Verfasser will die Adressaten in dieser schwierigen Lage im Glauben ermutigen und bestärken. Er hebt u.a. ihre Erwählung durch Gott in Jesus Christus, das geschenkte Heil im Messias, das Leben in einer geschwisterlichen Gemeinde und die Bedeutung der Leiden der Christen hervor. Der 1 Petr gehört zu den bedeutendsten Schriften des NT, er ist ganz im alt.-judenchristlichen Denken beheimatet und offen für die Völker.

Die Vorlesung wird für alle Studiengänge veranstaltet. Im BA-Studium sind entweder **1** (Teilnahme) oder **3** (mit Prüfung) Creditpoints zu erwerben.

Literaturhinweise:

Kommentare: N. Brox, H. Frankemölle, L. Goppelt, O. Knoch, K.H. Schelkle, W. Schrage u.a.

Neues Testament

Proseminar

A 2.4
II

020016

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	☎ 32 – 22403
Richard Höffner, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	☎ 32 – 22413

Einführung in Methoden neutestamentlicher Exegese

Zeit: Do 12-14 (2 std.)	Raum: GA 04/714	Beginn: 05.04.2007
-------------------------	-----------------	--------------------

Zentrales Ziel dieser Einführung sind Vermittlung und Erwerb des exegetischen „Handwerkszeugs“, das für die spätere eigenständige Auslegung ntl. Texte unabdingbar ist. Die einzelnen Methoden sollen dabei nicht nur theoretisch vorgestellt, sondern auch direkt und praxisnah an geeigneten Texten selbst erprobt werden.

Griechischkenntnisse sind erwünscht und hilfreich, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Das Proseminar wird mit einer Klausur abgeschlossen. Nähere Vorgehensweise und Literatur werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Es können bei erfolgreich erbrachter Leistung **4 CPs** erworben werden.

Verbindliche **Voranmeldung** via **VSPL** oder am Lehrstuhl bitte **bis zum Di. 03. 04. 2007**.

Alternativ wird ein methodisches Proseminar im Fach Altes Testament angeboten (siehe dort).

Neues Testament

Hauptseminar

A 2.4
VII

020021

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	☎ 32 - 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

Passionsgeschichte des Lukasevangeliums

Zeit: Do 16-18	Raum: GA 6/131	Beginn: 05.04.2007
----------------	----------------	--------------------

Die Passionsgeschichte des Lk weist viele Besonderheiten gegenüber den Passionsgeschichten des Mk und des Mt auf, beachtlicher aber sind die Übereinstimmungen des Lk mit dem Joh.

Im Seminar geht es darum, Aussage und Botschaft wichtiger Lk-Perikopen nach den klassischen Methodenschritten zu erarbeiten.

TeilnehmerInnen aus dem BA-Studiengang können mit Referat und schriftlicher Hausarbeit **5 Credit-points** erwerben.

Die Themen der Seminararbeiten liegen ab dem **12. März 2007** am Lehrstuhl bereit. Anmeldung und Übernahme der Referate bitte bis zum **28. März 2007**.

Literaturhinweise:

Kommentare zum Lk: Bovon, Dillmann/Paz, Ernst, Fitzmyer, Kremer, Schneider, Schürmann, Schweizer, Wiefel u.a.

Weitere Literatur wird in den Seminarapparat eingestellt.

Neues Testament	Kolloquium	A.2.4	020024
-----------------	------------	-------	--------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	☎ 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

Kolloquium zum Prüfungsstoff für Diplom und kirchliche Abschlussprüfung sowie Staatsexamen

Zeit: Do 14-16 o.n.V.	Raum: GA 6/151	Beginn: 12.04.2007
-----------------------	----------------	--------------------

Studierende, welche Ende SoSe 2007 die Abschlussprüfung zum NT ablegen wollen, werden gebeten, den Prüfungsstoff bis zum **11.04.2007** mit mir zu vereinbaren.

Bitte bringen Sie zur Themenabsprache eine Liste der von Ihnen belegten ntl. Vorlesungen mit.

Neues Testament	Lektürekurs		020017
-----------------	-------------	--	--------

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	☎ 32 – 22403
----------------------------	------------------------	----------	--------------

Klein aber fein: Zwei Einleitungen in das Neue Testament (J.Roloff, G. Theißen)

Zeit: Fr 11-12	Raum: GA 6/151	Beginn: 13.04.2007
----------------	----------------	--------------------

Die kurzen Einleitungen in das NT von J. Roloff und G. Theißen bieten sich zur vergleichenden Lektüre an.

Literaturhinweise:

J. Roloff, Einleitung in das Neue Testament, Stuttgart² 2003.

G. Theißen, Das Neue Testament, München 2002.

Neues Testament

Lektürekurs

A 2.4

020018

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	☎ 32 – 22403
Richard Höffner, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	☎ 32 – 22413

Die Bergrede Jesu

Zeit: n.V. (1 std.)	Raum: GA 6/149	Beginn: 02.04.2007
---------------------	----------------	--------------------

Wir wollen gemeinsam die „Bergpredigt“ übersetzen.

Frisch erworbene oder bereits verstaubte Griechischkenntnisse können so vertieft bzw. rechtzeitig vor dem Examen „wiederentdeckt“ werden.

Terminabsprache am Mo. 02.04.2007 um 12 Uhr (s.t.).

Neues Testament/
Moral-
theologie

Lektürekurs

A 2.4

020019

Prof. Dr. Peter Dschulnigg	Sprechstunde: Mi 11-12	GA 6/151	☎ 32 – 22403
Richard Höffner, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 6/149	☎ 32 – 22413
Nicole Wolf, Wiss. Mitarb.	Sprechstunde: n.V.	GA 7/138	☎ 32 – 22286

Die Bibel (VIII)

Zeit: n.V. (2 std.)	Raum: GA 6/149	Beginn: 02.04.2007
---------------------	----------------	--------------------

Losgelöst von allen Prüfungs- und Scheinzwängen wollen wir gemeinsam die GANZE Bibel lesen und über die Texte miteinander ins Gespräch kommen. Der Kurs ist auf ca. 9-10 Semester angelegt. **Neu-einsteiger/innen sind jederzeit willkommen!** Einzige Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft der wirklich aktiven Mitarbeit und die vorbereitende Lektüre des jeweiligen biblischen Textes (ca. 7 Seiten pro Woche). Die genauere Vorgehensweise werden wir zu Beginn des Semesters vereinbaren.

Terminabsprache am Mo. 02.04.2007 um 12 Uhr (s.t.).

Philosophisch- Theologische Grenzfragen	Vorlesung	C	020001
		1.2.4.	
		V/VII	

Dr. Andreas Scheib, Wiss.Ass. | Sprechstunde: Mi 10-11 | GA 7/144 | ☎ 32 – 22453

Philosophie und Theologie: Grenzregionen

Zeit: Di 16-18	Raum: GA 03/149	Beginn: zweite Vorlesungswoche
----------------	-----------------	--------------------------------

Für das SS 07 ist eine Ringvorlesung mit Lehrenden des Philosophischen Seminars der RUB geplant, in deren Rahmen die Grenzregionen zwischen Philosophie und Theologie aus der Sicht der durch den jeweiligen Fachvertreter / die jeweilige Fachvertreterin vertretenen philosophischen Teildisziplin beleuchtet werden.

Zum Erwerb der für Vorlesungen möglichen Höchstpunktzahl ist neben der regelmäßigen Teilnahme eine Prüfung zu zwei der Vortragsthemen erforderlich. Die weiteren Details zum zeitlichen Ablauf etc. werden aus planungstechnischen Gründen durch Aushang bzw. in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

Die erste Sitzung findet in der zweiten Vorlesungswoche statt!

Philosophisch- Theologi- sche Grenzfragen	Proseminar	C	020003
		1.2.4.	
		V/VII	

Dr. Andreas Scheib, Wiss.Ass. | Sprechstunde: Mi 10-11 | GA 07/114 | ☎ 32 – 22453

Praktische Philosophie. Rationale Begründung ethischer Normen

Zeit: Mi 14-16	Raum: GA 04/714	Beginn: zweite Vorlesungswoche
----------------	-----------------	--------------------------------

Ethische Normen regeln das Leben des Einzelnen ebenso wie das Miteinander innerhalb von Gesellschaften. Ihre Begründung auf der Basis rationaler Argumentationsgänge gehört zu den zentralen Problemen der Philosophie. Gleichzeitig gehört die praktische Philosophie, die viel mehr umfasst als die ethische Definition des höchsten Gutes, zu jenen Bereichen, an denen die unmittelbare Verknüpfung mit theologischen Themen am deutlichsten wird.

Im Seminar sollen einführende Texte gemeinsam besprochen und diskutiert werden um so die Schwierigkeiten einer auf bloßer Rationalität fußenden Ethik einerseits sichtbar und andererseits den fast zwingenden Rekurs auf theologische Erörterungen deutlich zu machen.

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Für den Erwerb qualifizierter Nachweise gelten die üblichen Regeln.

Die erste Sitzung findet in der zweiten Vorlesungswoche statt!

Philosophisch- Theologische Grenzfragen	Hauptseminar	C	020004
		1.2.4.	

Dr. Andreas Scheib, Wiss.Ass	Sprechstunde: Mi 10-11	GA 7/144	☎ 32 – 22453
------------------------------	------------------------	----------	--------------

Philosophische Glaubenskritik. Ausgewählte Texte

Zeit: Mi 12-14	Raum: GA 6/131	Beginn: zweite Vorlesungswoche
----------------	----------------	--------------------------------

Nietzsches Diktum vom 'Tod Gottes' gehört zu den provokantesten und daher prominentesten Formen philosophischer Glaubenskritik. Im Seminar wollen wir unterschiedliche Formen philosophischer Argumentation kennen lernen, mittels derer Glaubenskritik im Sinne radikaler Polemik von Kritik im philosophischen Sinne einer „Kunst der Beurteilung“ unterschieden werden kann, deren Ergebnis keineswegs immer im Atheismus endet. Hierzu werden wir ausgewählte Texte verschiedener philosophischer Epochen und Denkschulen zu Rate ziehen und gemeinsam besprechen. Eine Themen- und Referatliste sowie begleitende Literatur werden in der ersten Sitzung verteilt. Für den Erwerb qualifizierter Nachweise gelten die üblichen Regeln. Die erste Sitzung findet in der zweiten Vorlesungswoche statt!

Alte Kirchengeschichte	Vorlesung	B2	020030
		VII	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings		GA 6/140	☎ 32 – 28703
PD Dr. Wolfgang Spickermann	Sprechstunde: n.V.	GA 6/141	☎ 32 – 28703

Staat und Kirche in der Spätantike

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum: GA 03 / 149	Beginn: 16.04.2007
---------------------	-------------------	--------------------

In den frühchristlichen Gemeinden hat es die verschiedensten Funktionsbezeichnungen gegeben, bis sich im Verlauf des 2. Jahrhunderts n.Chr. die hierarchisch gestuften Ämter von Diakon, Presbyter und Bischof herausgebildet hatten, welche die Fundamente einer kirchlichen Organisationsstruktur bildeten, die sich im Laufe der Zeit immer weiter differenzierte. Dabei spielten die ständig wachsende Zahl der Christen ebenso eine Rolle wie zahlreiche damit verbundene neue Aufgaben, die den Gemeinden zufielen. Diese lagen vor allem in der Caritas, also in dem Bereich, wo der Staat nur wenig bzw. gar nicht präsent war. Vor allem in der Zeit der Auseinandersetzung zwischen Römischer Staat und den christlichen Gemeinden die in mehreren Christenverfolgungen endete, hatte sich deren straffe Organisation bewährt und für ein Scheitern der Verfolgungsmaßnahmen gesorgt. Mit der Begünstigung des Christentums durch Constantin I. seit 313 n.Chr. kamen diese Organisationsstrukturen dann voll zum Tragen und wirkten vielfach subsidiär in Bereichen, in denen staatliche Strukturen nicht oder nicht mehr präsent war. Die Spanne reicht von der Versorgung der Armen, Loskauf der Gefangenen bis Leitung von Verteidigungsmaßnahmen von Städten gegen Feinde durch den Bischof. Dabei war das Verhältnis von Kirche und Staat niemals spannungsfrei hier wie dort sind häufig Versuche der direkten Einflussnahme auf kirchliche oder staatliche Entscheidungen oder gar direkte Übergriffe zu sehen. Die Vorlesung will das Verhältnis von Kirche und Staat seit dem 2. Jahrhundert skizzieren und in seiner Entwicklung bis Iustinian I. († 565) analysieren.

Literaturhinweise:

- Gaudemet, J., L'église dans l'Empire Romain (IVe-Ve siècles). T. 1-3, Paris 1958.
 Gessel, W. Die spätantike Stadt und ihr Bischof. In: Kirchgässer, B./Baer, W. (Hrsg.), Stadt und Bischof. 24. Arbeitstagung in Augsburg 15.-17. November 1985.
 Stadt in der Geschichte. Veröffentlichungen des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung 14, Sigmaringen 1988, 9-28.
 Gessel, W., Kirche und Staat in der Alten Kirche. In: Kirche und Staat auf Distanz, München 1977, 29-41.
 Herrmann, E., Ecclesia in Re publica. Die Entwicklung der Kirche von pseudostaatlicher zu staatlich inkorporierter Existenz. Europäisches Forum 2, Frankfurt a.M., Bern, Cirencester 1980.
 Martin, J., "Die Genese des Amtspriestertums in der frühen Kirche". Der priesterliche Dienst 3. Quaestiones Disputatae 48, Freiburg, Basel, Wien 1972.
 Noethlichs, K. L., Materialien zum Bischofsbild aus den spätantiken Rechtsquellen. Jahrbuch für Antike und Christentum 16, 1973, 28-59.
 Schöllgen, G., Die Anfänge der Professionalisierung des Klerus und das kirchliche Amt in der syrischen Didaskalie. Jahrbuch für Antike und Christentum. Ergänzungsband 26, Münster 1998.
Schweizer, Chr., Hierarchie und Organisation der römischen Reichskirchen der Kaiserzeit vom vierten bis zum sechsten Jahrhundert. Europäische Hochschulschriften. Reihe III. Geschichte und ihre Hilfswissenschaften 479, Bern, Berlin, Frankfurt a.M., New York, Paris 1991.

Alte Kirchengeschichte	Vorlesung	Opt.	020031
		VII	

Prof. Dr. W. Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10 Uhr	GA 6/140	☎ 32 – 28703
Dr. Ph. Reichling	Sprechstunde: Fr. n.V.	GA 6/140	☎ 32 – 28703

Lehre und Auftreten Jesu

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst

Zeit: 2st., Fr 12.00-14.00	Raum: HGA 30	Beginn: 13.04.2007
----------------------------	--------------	--------------------

„Und er lehrte sie in Form von Gleichnissen“ (Mk 4,2). Was der Evangelist Markus hier beschreibt, bezieht sich auf die Art der Lehre Jesu, die einen wichtigen Teil seines öffentlichen Auftretens ausmacht. Gerade die Verwendung anschaulicher Bilder aus dem alltäglichen Leben in den Gleichnissen machten diese darstellungswürdig in der bildenden Kunst.

Neben der Analyse der bildlichen Darstellungen der Gleichnisse mit Hilfe der biblischen und außerbiblischen Quellen sollen auch weitere Momente des Auftretens Jesu behandelt werden wie z.B. Jüngerberufung, Verklärung, Streitgespräche.

Methodisch geht es bei der Bilderschließung nicht zuletzt darum den Bedeutungsgehalt der bildenden Kunst herauszustellen, der eben mehr ist als die bloße Illustration biblischer oder legendärer Texte.

Literaturhinweise:

Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

Wilhelm Schneemelcher: Neutestamentliche Apokryphen, 2 Bände, 6. Auflage, Tübingen 1999

E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962

Jakobus de Voragine: Die Legenda Aurea. Aus dem lateinischen übersetzt von Richard Benz,

13., neugesetzte Auflage, Gütersloh 1999

Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI): Hrsg. vom Engelbert Kirschbaum SJ, Sonderausgabe, Freiburg 1990

Gertrud Schiller: Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh

Alte Kirchengeschichte	Ringvorlesung	Opt.	020032
		VII	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: n.V.	GA 6/140	☎ 32 – 24703
Prof. Dr. med. Andreas Mügge			

„Gesundheit“ Medizinische und geisteswissenschaftliche Aspekte

Zeit: Do 16-18 Uhr	Raum: H -GA 30	Beginn: 12.04.2007
--------------------	----------------	--------------------

Ringvorlesung, die sowohl medizinische als auch geisteswissenschaftliche Aspekte behandelt. Fortsetzung der Ringvorlesung vom WiSe 2006/07. Die Teilnahme ist unabhängig von dem Besuch der Veranstaltung im Wintersemester.
Die einzelnen Vorträge werden plakatiert, ein Flyer wird zum Semesterbeginn ausgelegt.

Alte Kirchengeschichte	Proseminar	B2	020035
		III	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10	GA 6/140	☎ 32 – 24703
Dr. Bettina Windau, wiss. Mitarb.	Sprechstunde: Fr 9-10	GA 6/139	☎ 32 – 22617

Origenes – eine Einführung (mit propädeutischen Inhalten)

Zeit: Fr 10-12	Raum: GA 04/714	Beginn: 13.04.2007
----------------	-----------------	--------------------

Origenes (180-253) gehört zu den faszinierendsten und umstrittensten Gestalten in der frühen Kirchengeschichte des griechischen Ostens. Sein umfangreiches Werk bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für eine erste tiefergehende Beschäftigung mit der Alten Kirchengeschichte. Um einen möglichst breiten Rahmen für diese Einführungsveranstaltung zu stecken, wollen wir von einer Schrift ausgehen, die der Origenes-Schüler Pamphilus zu dessen Verteidigung verfaßt hat und die uns die zahlreichen Facetten seines Werks sowie des historisch-literarischen Kontextes, in dem Origenes steht, in einer großen Bandbreite präsentiert. Problematisiert werden zentrale Fragen der frühen christlichen Lehre: das Verhältnis von Va-

ter, Sohn und Heiligem Geist, die Menschwerdung Christi, das Schriftverständnis, die Auferstehung, die Bestrafung der Sünder, die Präexistenz der Seele, die Seelenwanderung. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Arbeit mit dem Text, wobei gleichzeitig eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und die historisch-kritische Methode erfolgt. Begleitet und unterstützt wird das Seminar von einem Blackboard-Kurs im Internet Anmeldung im VSPL bis zum 10.04.2007.

Bachelor III: Historische Theologie; 4 credits

Literaturhinweise:

Pamphilus, Apologia pro Origene – Apologie für Origenes (hrsg. von G. Röwekamp = Fontes Christiani 80), Turnhout 2005.

Alte Kirchengeschichte	Hauptseminar	B2	020038
		VII	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings		GA 6/140	☎ 32 – 24703
PD Dr. Wolfgang Spickermann	Sprechstunde: n.V.	GA 6/141	☎ 32 – 28703

Victor de Vita

Zeit: Mo, 16-18 Uhr	Raum: GA GA 04/714	Beginn: 16.04.2007
---------------------	--------------------	--------------------

Victor Vitensis beschreibt in seiner wohl 484 veröffentlichten „Historia persecutionis Africanae provinciae“ aus katholischer, auf Augustins Theologie zurückgehende Sicht die Leiden der nordafrikanischen Bevölkerung und insbesondere der Katholiken unter den arianischen Vandalenkönigen Geiserich und Hunerich (427-485 n.Chr.). Neben Prokops Vandalenkriegen sowie verschiedenen Chroniken ist das Werk eine der wichtigsten Quellen der Vandalenzeit unter Geiserich und Hunerich. Ihm angehängt ist eine Passio der sieben Märtyrer in Karthago unter Hunerich sowie ein Verzeichnis aller Bischofssitze im Vandalenreich, die aber von anderer Hand stammen.

Ziel des Hauptseminars ist es anhand dieser zentralen Quellen, die politischen, sozialen und religiösen Verhältnisse im römischen Nordafrika vor und während der Vandalenzeit zu untersuchen.

Voraussetzung zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist neben der regelmäßigen Teilnahme und der Übernahme eines Referates die Anfertigung einer Hausarbeit (ca. 25 Seiten).

Literaturhinweise:

F. M. Clover., The Late Roman West and the Vandals, Aldershot 1993.

H.-J. Diesner, Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang. Urban Bücher 95, Stuttgart u. a. 1966.

Ders., Religionen, Konfessionen und Häresien im vandalenzeitlichen Nordafrika, Forschungen und Fortschritte 41, 1967, 88-90.

J. Gaudemet, L'eglise dans l'Empire Romain (IVE-Ve siecles) T. 3 , Paris 1958C. Lepelley, Le cités de l'Afrique romaine au Bas-Empire 1, Paris 1979.

Martin, J., Spätantike und Völkerwanderung, Oldenbourg Grundriss der Geschichte 4, München⁴ 2001.

Alte Kirchengeschichte	Hauptseminar	B2	020039
		VII/VI	

Prof. Dr. Wilhelm Geerlings	Sprechstunde: Di 9-10 Uhr	GA 6/140	☎ 32 – 24703
Prof. Dr. Rotraut Wisskirchen	Sprechstunde: Mo 9.30 Uhr	GA 6/141	☎ 32 – 28703

Vorbereitungsseminar für eine Exkursion „Westtürkei/Nordgriechenland“ (26.05.07-07.06.07)

Zeit: Mo 10-13 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 16.04.2007
--------------------	----------------	--------------------

Der Teilnehmerkreis ist geschlossen. Die Referate sind vergeben.

Bachelor, VII Wahlmodul, Master: VI Christentum und Kultur

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Vorlesung	B 1	020033
		VII/CP	
		1/3	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Do 15–16 Uhr	GA 03/149	☎ 32 – 23109
----------------------	----------------------------	-----------	--------------

Geschichte der Reformation und Konfessionalisierung

Zeit: Di 10 – 12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 03.04.2007
----------------------	-----------------	--------------------

Die Vorlesung ist der zweite Teil eines viersemestrigen Vorlesungszyklus von der Geschichte des frühen Mittelalters bis zur Gegenwart. Die Vorlesung des Sommersemesters 2007 behandelt die Geschichte der Reformation und der sogenannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa. Schwerpunkte der Vorlesung werden sein die frühe Biografie Martin Luthers und die Anfänge der Kirchenspaltung, die Reformen der katholischen Kirche und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihre Beilegung.

Zur dringenden Beachtung!

Die Anmeldung für diese Veranstaltung findet über VSPL statt. Anmeldeschluss ist der 02.04.2007, diese Frist kann nicht verlängert werden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht über VSPL angemeldet ist, kann nicht geprüft werden und erhält somit auch keinen Leistungsnachweis.

Literaturhinweise:

Vgl. die Literaturliste zur Vorlesung: www.rub.de/mnkg/veranstaltungen

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Vorlesung	B1	020034
		MEd E	

Prof. Dr. Wim Damberg	Sprechstunde: Do 15 – 16	GA 6/143	☎ 32 – 23109
[weiterer Leiter d. Verantst.]	Sprechstunde: [Zeit]	GA XX/XXX	☎ 32 – XXXXX

Kirchliche Zeitgeschichte

Zeit: Di, 16 – 18 Uhr, 14-tägig	Raum: GA 04/354	Beginn: 03.04. 2007
---------------------------------	-----------------	---------------------

Die Vorlesung bietet im 14-tägigen Rhythmus einen Überblick über zentrale Themen der kirchlichen Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts. Hierzu zählen vor allem die nationalsozialistische Machtergreifung, das Verhältnis von Kirche und Judentum sowie ihr Verhältnis zum Antisemitismus im Dritten Reich, das Verhältnis der Kirche zum Zweiten Weltkrieg und Fragen der Geschichte der Katholiken in der Bundesrepublik Deutschland.

Zur dringenden Beachtung!

Die Anmeldung für diese Veranstaltung findet über VSPL statt. Anmeldeschluss ist der 02.04.2007, diese Frist kann nicht verlängert werden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht über VSPL angemeldet ist, kann nicht geprüft werden und erhält somit auch keinen Leistungsnachweis.

Literaturhinweise:

Grundlegende Literatur wird während des Semesters vorgestellt.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Proseminar mit propä- deutischem Anteil	B1	020036
		CP 4	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Do 15-16 Uhr	GA 6/142	☎ 32 – 23109
Dipl. Theol. Aurica Nutt	Sprechstunde: Fr 14-15 Uhr	GA 6/144	☎ 32 – 22204

"Er ist die Sonn', sie ist der Mond". Alltag, Glaube und Geschlecht in der frühen Neuzeit. Einführung in die Kirchengeschichte

Zeit: Fr 12-14	Raum: GA 04/354	Beginn: 13.04.2007
----------------	-----------------	--------------------

Als „frühe Neuzeit“ wird im allgemeinen die Epoche bezeichnet, die mit der Reformation beginnt und mit der Französischen Revolution endet, u.a. die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, des Trienter Konzils und der Hexenverfolgungen. Im diesem Seminar sollen die Veränderungen in Glaubens- und Alltagsle-

ben im Vordergrund stehen: Im nunmehr gespaltenen Christentum entwickeln die verschiedenen Konfessionen ihre spezifischen Merkmale. Das wirkt sich auch in Idealen von Ehe und der Rollen von Frau und Mann aus, die zum Teil bis heute gültig sind.

Zur dringenden Beachtung!

Die Anmeldung für diese Veranstaltung findet über VSPL statt. Anmeldeschluss ist der 02.04.2007, diese Frist kann nicht verlängert werden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht über VSPL angemeldet ist, kann nicht geprüft werden und erhält somit auch keinen Leistungsnachweis.

Literaturhinweise:

Dülmen, Richard van: Kultur und Alltag in der frühen Neuzeit, München 1990.

Holzem, Andreas: Religion und Lebensformen. Katholische Konfessionalisierung im Sendgericht des Fürstbistums Münster 1570–1800, Paderborn 2000.

Heide Wunder: "Er ist die Sonn', sie ist der Mond". Frauen in der frühen Neuzeit, München 1992.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Hauptseminar	B 2	020040
		VII 5CP	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Do 15-16 Uhr	GA 6/142	☎ 32 – 23109
----------------------	----------------------------	----------	--------------

Radikale Reformation: Die Täuferbewegung

Zeit: Do 16 – 18 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 05.04.2007
----------------------	----------------	--------------------

Aus der reformatorischen Bewegung entwickelte sich seit 1520/21 eine radikalisierte Bewegung von Chrsiten, denen die Theologie und die pastoralen Reformvorstellungen Luthers nicht weit genug gingen. Ihnen ging es darum, die Urgemeinde in einer viel konsequenteren Weise neu herzustellen, als sich dies die meisten anderen Zeitgenossen vorstellen konnten. Die Formen dieser Bewegung sind eben so vielfältig wie schon damals als provokant empfunden worden. Apokalyptische Endzeitvorstellungen und die Idee der Errichtung eines „Neuen Jerusalems“ sind in diesem Zusammenhang ebenso zu beobachten wie die Idee eines Pazifismus, der sich von der bürgerlichen Gesellschaft prinzipiell absetzt und in jedem Fall die Bereitschaft zum Martyrium einfordert. Der Untergang des Täuferreiches zu Münster (1534/35) und das weitere Geschick der Täuferbewegung bis hin zu ihren Nachfahren in den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, den bekannten Amischen und Hutteren, sollen zugleich in diesem Seminar behandelt werden. Von den Teilnehmern des Seminars wird erwartet, dass sie sich auf die vielfach befremdlich anmutende theologische Welt der Täufer auch einlassen und in Bezug auf die neueren Täufer englischsprachige Literatur heranziehen.

Zur dringenden Beachtung!

Die Anmeldung für diese Veranstaltung findet über VSPL statt. Anmeldeschluss ist der 02.04.2007, diese Frist kann nicht verlängert werden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht über VSPL angemeldet ist, kann nicht geprüft werden und erhält somit auch keinen Leistungsnachweis.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Kolloquium		020043

Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Do 15–16 Uhr	GA 6/142	☎ 32 – 23109

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2 st., nach Vereinbarung	Raum: s. Aushang	Beginn: s. Aushang
--------------------------------	------------------	--------------------

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit einer gemeinsamen Vertiefung von ausgewählten Themen der Kirchengeschichte. Das Programm wird zu Beginn des Semesters je nach den Arbeitsschwerpunkten der Teilnehmer ausgerichtet. In jedem Fall empfiehlt sich die Teilnahme an diesem Kolloquium für Examenskandidaten. Anmeldungen im Sekretariat bis zum 13.04.2007

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Kolloquium		020044

Prof. Dr. Wilhelm Damberg	Sprechstunde: Do 15 - 16	GA 6/142	☎ 32 – 23109

Oberseminar

Zeit: 1st., nach Vereinbarung	Raum: s. Aushang.	Beginn: s. Aushang
-------------------------------	-------------------	--------------------

In diesem Oberseminar soll in erster Linie in Gestalt von „Werkstattberichten“ die Möglichkeit zu einem Erfahrungsaustausch über laufende Forschungsprojekte und Examensarbeiten angeboten werden.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	Lektürekurs	B1	020037
		MA V	

Prof. Dr. W. Damberg	Sprechstunde: Do 15-16 Uhr	GA 6/142	☎ 32 – 23109

Grundlagentexte der Reformation

Zeit: Di 16 – 18, 14-tägig	Raum: GA 04/354	Beginn: 03.04.2006
----------------------------	-----------------	--------------------

Der Lektürekurs wird einzelne zentrale Texte der Reformation vorstellen und gemeinsam lesen. Insbesondere Luthers Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ soll zur Einführung in das reformatorische Gedankengut behandelt werden. Die Schrift lässt die Gedankenwelt des frühen Luther exemplarisch erkennen und bietet wichtige Einsichten in das Entstehen der reformatorischen Bewegung. Zusätzlich sollen einzelne Flugschriftentexte vorgestellt und besprochen werden, durch die Luthers theologisches Gedankengut in breite Kreise der Bevölkerung vermittelt wurde, wie z.B. der legendäre „Karsthans“. Erwartet wird die Lektüre und gemeinsame Vorbereitung von zentralen Abschnitten des Textes.

Zur dringenden Beachtung!

Die Anmeldung für diese Veranstaltung findet über VSPL statt. Anmeldeschluss ist der 02.04.2007, diese Frist kann nicht verlängert werden. Wer bis zu diesem Zeitpunkt nicht über VSPL angemeldet ist, kann nicht geprüft werden und erhält somit auch keinen Leistungsnachweis.

Fundamentaltheologie	Vorlesung	C 3	020056
		BA VII,	
		MA V	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Do 10:30-11:30	GA 7/146	☎ 32 –28285
------------------------	----------------------------	----------	-------------

Kirche und/oder Reich Gottes

Zeit: Mi 10-12	Raum: GA 04/714	Beginn: 04.04.2007
----------------	-----------------	--------------------

„Jesus ja – Kirche nein“: Dieses Schlagwort bringt für viele Menschen heute ihr Verhältnis zur Kirche prägnant auf den Begriff. Die Kirche steht für sie in einem deutlichen Gegensatz zu Jesus; seine befreiende Botschaft vom Reich Gottes wird durch die Kirche nicht wirklich erfahrbar gemacht, sondern ersetzt durch beengende Dogmen und Normen.

In dieser Vorlesung wird der fundamentaltheologischen Frage nach dem Grund und der Wahrheit der Kirche nachgegangen. In welchem Zusammenhang steht die Kirche mit Jesus und seiner Reich-Gottes-Botschaft? Gibt es Kriterien, die Wahrheit der Kirche kritisch zu unterscheiden von Verfälschungen und der Verfehlung ihres Auftrags? In welchem Verhältnis steht die Kirche zur eschatologischen Wirklichkeit des Reiches Gottes?

Eine Anmeldung über VSPL ist erforderlich.

Bachelor: VII, Wahlmodul

Master: V, Religiöse Organisationen

CP 1/3

Literaturhinweise:

Handbuch der Fundamentaltheologie 3: Traktat Kirche, Tübingen 2002²

H. Fries, Fundamentaltheologie, Graz/Wien/Köln 1985, 321 ff

M. Knapp, Gottes Herrschaft als Zukunft der Welt, Würzburg 1993, 632-643

J. Werbick, Den Glauben verantworten, Freiburg/Br. 2000, 657-844

Fundamentaltheologie	Vorlesung mit Lektüre		020057
		IV	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Do 10:30-11:30	GA 7/146	☎ 32-28285
Astrid Jöxen	Sprechstd.: Do 13-14	GA 7/147	32-22284

Themen der Fundamentaltheologie

Zeit: Do 12-13	Raum: GA 03/149	Beginn: 05.04.2007
----------------	-----------------	--------------------

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Aufgaben der Fundamentaltheologie. Es werden einzelne Themen der Fundamentaltheologie besprochen. Diese Themen sind:

- Welche Bedeutung hat Religion für den Menschen?
- Glaube und Vernunft
- Ostern als Grund des christlichen Glaubens

Durch die Lektüre und Besprechung ausgewählter Texte wird das in der Vorlesung Erläuterte vertieft.
Bachelor: IV, Systematische Theologie **CP**

Fundamentaltheologie	Vorlesung	C 3 VII	020058
----------------------	-----------	------------	--------

Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstd.: Mo nach d. Vorl.	GA 7/38	☎ 32 -22285
------------------------	------------------------------	---------	-------------

Gott und Leid

Zeit: Mo 14.30-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 16.04.2007
-------------------	-----------------	--------------------

Wie man angesichts der vielfältigen Formen des Leids, das Menschen zugemutet wird, noch an einen zugleich gütigen und allmächtigen Gott glauben kann, ist eine der bedrängendsten Fragen für jeden der glaubt oder auch nur zu glauben bemüht ist. Kein Religionsunterricht kann sich dieser Frage entziehen, und wer im pastoralen Dienst steht, hat nicht selten von Angesicht zu Angesicht dieser Frage standzuhalten. Die Vorlesung bemüht sich zuallererst um ein Verständnis der Frage selbst, um dann die Antwortmöglichkeiten zu studieren, die das Christentum dazu hervorgebracht hat. In einem letzten Schritt soll es darum gehen, das menschliche Offenhalten dieser Frage selbst noch einmal als einen Ausdruck des Glaubens zu begreifen, welcher aus guten Gründen Gott eine Antwort zutraut, die der Mensch sich selbst nicht mehr geben kann.

Wer sein Studium primär als Sammlung von Kreditpunkten organisiert, sollte sich gründlich überlegen, ob er die in dieser Hinsicht wenig ergiebige Vorlesung besucht. Wer darüber hinaus existentiell an einer Frage interessiert ist, an deren Bewältigung sich die menschliche und intellektuelle Ernsthaftigkeit jeder Glaubensvermittlung zu bewähren hat, ist freilich nachdrücklich zu dieser Vorlesung eingeladen.

Eine Anmeldung über VSPL ist erforderlich.

CP 1

Literaturhinweise:

Hans Kessler, Gott und das Leid seiner Schöpfung, Nachdenkliches zur Theodizeefrage, Würzburg 2000

Karl-Heinz Menke, Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? Regensburg 2000.

Gerd Neuhaus, **Frömmigkeit der Theologie – Zur Logik der offenen Theodizeefrage, Freiburg/Br. 2003**

Fundamentaltheologie	Proseminar	C 2	020066
		Opt.	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10:30-11:30	GA 7/146	☎ 32-28285
Susanne Hegger	Sprechstd.: Di 11-12	GA 7/147	32-22284

**„Wo der Wurm nicht stirbt und
das Feuer nicht erlischt“
– Über Vorstellungen eines endgültigen menschlichen
Scheiterns in der Theologie**

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: s. Aushang	Beginn: wird mitgeteilt
--------------------------	------------------	-------------------------

Vorstellungen von einem Totenreich in der Unterwelt finden sich in allen Kulturen und Religionen; sie sind so alt wie die Menschheit. Im Christentum erhalten diese Vorstellungen eine ganz eigene Gestalt: Hölle erscheint als Verewigung der menschlichen Abkehr von der lebensspendenden Gegenwart Gottes. Diese Grundaussage erfuhr im Laufe der Theologie- und Geistesgeschichte sehr unterschiedliche Interpretationen, die der Rede von der Hölle je spezifische Bedeutungen und Funktionen verliehen. Das Seminar will Gelegenheit bieten, Höllenvorstellungen in ihrem geschichtlichen und kontextuellen Wandel kennen zu lernen und in ihren jeweiligen Grundanliegen und Wirkungsweisen zu begreifen. Ziel der Untersuchung ist eine Annäherung an die Frage, ob der Topos „Hölle“ eine veraltete und daher verzichtbare Form religiöser Rede darstellt, oder ob er geeignet ist, eine existentielle Dimension menschlichen Seins zum Ausdruck zu bringen.

Das Seminar wird im Optionalbereich als Teil 1 des Moduls „Bilder der Hölle“ im Zusammenhang mit dem interdisziplinären Proseminar „Lasst die ihr eingeht, alle Hoffnung fahren“. Über Vorstellungen eines endgültigen menschlichen Scheiterns in der Kunst“ angeboten. Eine vorherige Anmeldung über VSPL ist bis zum 01.04.2007 erforderlich. Der Termin für die Vorbesprechung wird den TeilnehmerInnen per e-Mail mitgeteilt.

Literaturhinweise:

Literaturhinweise erfolgen im Laufe des Seminars.

Fundamentaltheologie	Proseminar	C 2	020067
		IV /Opt.	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Di 10:30-11:30 h	GA 7/146	☎ 32 -28285
Marco-Antonio Sorace			

**„Lasst, die ihr eingeht, alle Hoffnung fahren“.
Über Vorstellungen eines endgültigen
menschlichen Scheiterns in der Kunst**

Zeit: Blockveranstaltung	Raum: s. Aushang	Beginn: wird mitgeteilt
--------------------------	------------------	-------------------------

Nachdem im dritten Jahrhundert n. Chr. erstmals für die christliche Tradition historisch nachweisbar künstlerische Bilder eine Bedeutung erlangten, haben diese zu allen Zeiten auch auf den Abgrund der menschlichen Freiheit aufmerksam gemacht. Eine Untersuchung der diesbezüglichen Bildgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart kann auf eindrückliche Weise den Wandel der Gerichts- und Höllenvorstellungen im christlichen Kulturraum demonstrieren. Jedoch beschränkte sich die Kunst keineswegs darauf, theologische Inhalte lediglich zu illustrieren. Vielmehr hat die Kunst durch ihre genuin bildlichen Möglichkeiten, Realität und Irrealität solcher Vorstellungen zum Ausdruck zu bringen, selbst auf ihre Entwicklung Einfluss genommen. Das Seminar will dies erarbeiten in einem Durchgang durch die Kunstgeschichte, angefangen bei der frühchristlichen Sepulchrkunst, über westliche und östliche (byzantinische) Kunst in der Zeit des frühen Mittelalters, der Kunst des künstlerischen Arbeiten des 19. und 20. Jahrhunderts.

Da in Bezug auf bildende Kunst die Erfahrung vor dem Original in der Regel unerlässlich ist, haben wir zum Ende des Seminars eine Exkursion in das Kölner Wallraf-Richartz-Museum geplant.

Dieses Seminar wird im Optionalbereich als Teil 2 des Moduls „Bilder der Hölle“ im Zusammenhang mit dem theologischen Proseminar „Wo der Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt“. Über Vorstellungen eines endgültigen menschlichen Scheiterns in der Theologie“ angeboten.

Eine vorherige Anmeldung über VSPL ist bis zum 01.04.2007 erforderlich. Der Termin für die Vorbesprechung wird den TeilnehmerInnen per e-Mail mitgeteilt.

CP 2/3

Literaturhinweise:

Literaturhinweise erfolgen im Laufe des Seminars.

Fundamentaltheologie	Hauptseminar	BA: VII	020020
		MA: IX	

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Do 10:30-11:30	GA 7/146	☎ 32-28285
Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstd.: Do 11-12	GA 7/149	32-22611
Astrid Jöxen	Sprechstd.: Do 13-14	GA 7/147	32-22284

**„Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst?“
(Ps 8,5)**

Anthropologie in biblischer und systematisch-theologischer Perspektive

Zeit: Do 16-18	Raum: GA 04/714	Beginn: 05.04.2007
----------------	-----------------	--------------------

Keine andere Frage scheint für das Selbstverständnis des modernen Menschen und den Ausgangspunkt seines Denkens so bedeutsam wie die prinzipiell offene Frage nach dem, was er selbst ist. Es ist die Frage nach dem „wovonher?“ und „woraufhin?“ ebenso wie die nach dem „wozu?“. Aus ihr ergeben sich die Fragen nach Geschöpflichkeit, Freiheit und Gewissen, Sein und Sollen des Menschen, seiner unveräußerlichen Würde, Sexualität, Sozialität und seinem Verhältnis zur Kultur. Themen der Anthropologie angefangen von Leben und Tod, Arbeit und Freude, Leiblichkeit und Relationalität, Schuld und Verantwortung betreffen jeden und jede unmittelbar. Darüber hinaus sind etwa Positionen in der

Bioethik, des Strafrechts oder politischen Positionsbestimmungen abhängig vom jeweils zugrunde liegenden Menschenbild. Die Frage nach dem Menschen gehört damit zu den Grundfragen der Philosophie und Theologie. Dabei ist „die“ Anthropologie ein weites Feld. Neben die philosophische Anthropologie treten Kultur- und Sozialanthropologie oder die historische, biblische und theologische Anthropologie. Das Gemeinschaftsseminar will die Verbindungslinie der Anthropologie in biblischer und systematischer Perspektive ausloten und an ausgewählte Fragen besprechen.

Das Seminar richtet sich primär an Studierende im zweiten Studienabschnitt (Anmeldung über VSPL), für Studierende in den Anfangssemestern ist eine persönliche Anmeldung bei einem der Dozenten Voraussetzung.

BA: Modul VII, 5 CP

MA: III Anthropologie, IX Christl. Weltverantwortung

Studiengang Religionswissenschaften: MR 13-2

Literaturhinweise:

C. Frevel / O. Wischmeyer, Mensch sein (Neue Echter Bibel – Ergänzungsbände), Würzburg 2003.

E. Dirscherl, Grundriss Theologischer Anthropologie. Die Entschiedenheit des Menschen angesichts des Anderen, Regensburg 2006.

Fundamentaltheologie	Kolloquium		020076
----------------------	------------	--	--------

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Do 10:30-11:30 h	GA 7/146	☎ 32-28285
------------------------	-----------------------------	----------	------------

Kolloquium im Fach Fundamentaltheologie für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: Mi 8-10	Raum: GA 7/146	Beginn: n. V.
---------------	----------------	---------------

- Vorbesprechung: 04.04.2007, 12 Uhr c.t., Raum 7/146 -

Es werden die fundamentaltheologischen Prüfungsthemen besprochen.

Dogmatik	Vorlesung	C 1 Modul IV	020051
----------	-----------	-----------------	--------

Prof. Dr. Wendelin Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7/32	☎ 32 - 22609
--------------------------	---------------------	---------	--------------

Kirche und Sakramente

Zeit: Mo 12-14	Raum: GA 03/149	Beginn: 02.04.07
----------------	-----------------	------------------

Im Rahmen des BA-Studiums möchte die Vorlesung einen gerafften Überblick über zwei wichtige Traktate der Dogmatik vermitteln, die eng miteinander verzahnt sind.

Die Kirche ist nach den Worten des II. Vatikanischen Konzils „Sakrament, d.h. Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit“ (Lumen Gentium 1). Als solches repräsentiert und vermittelt sie das von Christus geschenkte

Heil. Die sieben Sakramente der Kirche „konkretisieren und aktualisieren die Symbolwirklichkeit der Kirche als des Ursakramentes auf das Leben des einzelnen hin“ (K. Rahner). In unterschiedlicher Weise bringen sie so den Menschen in Verbindung mit Jesus Christus und sind zugleich Knotenpunkte des kirchlichen Lebens und der kirchlichen Verkündigung.

Diese Vorlesung ersetzt im Modul IV die beiden früheren einstündigen Veranstaltungen „Sakramentenlehre (Proseminar)“ und „Dogmatik im Überblick (Vorlesung)“! Falls es Studierende gibt, die erst *eine einzige* der beiden bisherigen Veranstaltungen besucht haben, sollten sie zur persönlichen Absprache der noch zu erbringenden Studienleistung in der neu konzipierten Studieneinheit die Sprechstunde aufsuchen.

Credits: 1 (Teilnahme) oder 3 (mit Prüfung).

Literaturhinweise:

Courth, Franz, Die Sakramente. Ein Lehrbuch für Studium und Praxis der Theologie, Freiburg u.a. 1995.

Kehl, Medard: Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg 1992.

Schneider, Theodor, Zeichen der Nähe Gottes. Grundriß der Sakramententheologie Durchgängig überarb. und erg. zusammen mit D. Sattler, Mainz 1998.

Wiedenhofer, Siegfried: Das katholische Kirchenverständnis. Ein Lehrbuch der Ekklesiologie, Graz / Wien / Köln 1992.

Dogmatik	Vorlesung	C 2.3 VII	020055
----------	-----------	--------------	--------

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.:Do 10:30-11:30 h	GA 7/146	☎ 32 -28285
------------------------	-----------------------------	----------	-------------

Der Heilige Geist – Gottes Lebenskraft

Zeit: Do 8-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 05.04.2007
---------------	-----------------	--------------------

Die Pneumatologie, d.h. die theologische Lehre vom Heiligen Geist, führte in der westlichen Theologie lange ein Schattendasein. Das hat dieser Theologie den Vorwurf der Geistvergessenheit eingetragen. Heute lässt sich dagegen eine Neubesinnung auf die Wirklichkeit des Heiligen Geistes feststellen. Er wird neu entdeckt als der Geist des Lebens, der in der Schöpfung gegenwärtig ist und das Heilswerk Gottes trägt und es seiner Vollendung entgegenführt. So zeigt sich: Der Heilige Geist hat nicht nur eine grundlegende Bedeutung für das Verständnis Gottes selbst sowie seines Wirkens; er spielt auch eine zentrale Rolle bei der Bestimmung dessen, was eine christliche Existenz sowie das Sein und Wirken der Kirche ausmacht.

In dieser Vorlesung werden die biblischen und die theologiegeschichtlichen Grundlagen der Theologie des Heiligen Geistes vorgestellt. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die Frage gerichtet, welche Erfahrungen hinter der Rede vom Heiligen Geist stehen.

Eine Anmeldung über VSPS ist erforderlich.

Bachelor: VII, Wahlmodul
CP 1/3

Literaturhinweise:

- Y. Congar, Der Heilige Geist, Freiburg/Br. 1982
 B.J. Hilberath, Pneumatologie (Leitfaden Theologie 23), Düsseldorf 1994
 J. Moltmann, Der Geist des Lebens. Eine ganzheitliche Pneumatologie, München 1991
 B. Nitsche, Atem des sprechenden Gottes. Einführung in die Lehre vom Heiligen Geist, Paderborn 2003

Dogmatik	Vorlesung	C3	020054
		BA IV	

Prof. Dr. W. Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7/32	☎ 32 - 22609
--------------------	---------------------	---------	--------------

Christologie

Zeit: Di 14-16	Raum: GA 03/149	Beginn: 10.04.07
----------------	-----------------	------------------

Das Bekenntnis zu Jesus Christus als Selbstoffenbarung Gottes und Erlöser der Menschen steht in der Mitte des christlichen Glaubens. Das biblische Fundament dieses Bekenntnisses aufzuzeigen, seine Entfaltung in der dogmengeschichtlichen Tradition der Kirche, vor allem der ersten Jahrhunderte, darzulegen und heutige Verstehenszugänge zu diskutieren, ist die Aufgabe des Traktats „Christologie“ innerhalb der Dogmatik. Unsere Lehrveranstaltung im Rahmen des BA-Studienganges (Modul IV) möchte in dieses zentrale Thema der Theologie einführen, indem es einen als Vorlesung konzipierten kompakten Überblick mit der Erarbeitung wichtiger Quellentexte verbindet.

Credits: 1 (Teilnahme) oder 3 (mit Prüfungsleistung).

Literaturhinweise:

- E. DASSMANN, Kirchengeschichte II/2. Theologie und innerkirchliches Leben bis zum Ausgang der Spätantike, Stuttgart 1999.
 H. HOPING, Einführung in die Christologie, Darmstadt 2004.
 P. HÜNERMANN, Jesus Christus, Gottes Wort in der Zeit, Münster 1997.
 G. KRAUS, Jesus Christus, der Heilmittler. Lehrbuch zur Christologie = Grundrisse zur Dogmatik, Bd. 3, Frankfurt/M. 2005.
 K. H. OHLIG, Christologie 1/2 = W. BEINERT (Hg.), Texte zur Theologie 4,1-2, Graz (u.a.) 1989.

Dogmatik	Vorlesung	C3	020050
		BA VII	

Prof. Dr. W. Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7/32	☎ 32 - 22609
--------------------	---------------------	---------	--------------

Mariologie

Zeit: Mo 8-10	Raum: GA 03/149	Beginn: 02.04.07
---------------	-----------------	------------------

Das Thema „Maria“ ist in manchen Gruppen, in der öffentlichen Diskussion und selbst bei vielen Studierenden der katholischen Theologie vorurteilsbeladen und wird eher emotional als sachlich diskutiert. Doch ist nicht zu übergehen, daß das nizanö-konstantinopolitanische Credo Maria eigens benennt und somit ihre Gestalt dem Fundus christlichen Glaubensgutes unaufgebar integriert.

Vorurteile lassen sich am ehesten durch Sachkenntnis ausräumen. Die Vorlesung zur Mariologie geht vom neutestamentlichen Zeugnis über Maria und dessen Ausfaltung in der Theologie- und Dogmengeschichte aus. Dabei finden auch die anthropologischen und christologischen Zugänge der Mariologie Beachtung. Im Blick auf Maria wird ebenso die Gnadenlehre mit einbezogen, da nicht zuletzt die Klärung der Frage nach Ursprung und Berechtigung der vielgestaltigen Marienverehrung hier ansetzen kann.

Als Abrundung der Vorlesung führt eine Sichtung der mariologischen Dogmen zum Verständnis dessen, was als Ertrag der Tradition vom Vaticanum II im achten Kapitel der Kirchenkonstitution „Lumen gentium“ formuliert worden ist. Damit ist zugleich eine Hilfe angeboten, aktuelle Tendenzen in der Interpretation der Gestalt Mariens zu begreifen und zu werten.

Literaturhinweise:

- Courth, F.: Mariologie – Maria, die Mutter des Christus, in: Beinert, W. (Hrsg.): Glaubenszugänge. Lehrbuch der katholischen Dogmatik, 3 Bde., Paderborn 1995, Bd. 2, S. 299-398.
 Müller, A. / Sattler, D.: Mariologie, in: Schneider, Th. (Hrsg.): Handbuch der Dogmatik, 2 Bde., Düsseldorf 1992, Bd. 2, S. 155 – 187.
 Seybold, M. (Hrsg.): Maria im Glauben der Kirche, Eichstätt – Wien 1985.
 Ziegenaus, A., Maria in der Heilsgeschichte = Scheffczyk, L. / Ziegenaus, A., Katholische Dogmatik, Bd. 5 (Aachen 1998).

Dogmatik	Proseminar	C 2 IV/ Opt.	020065
----------	------------	-----------------	--------

Prof. Dr. Markus Knapp	Sprechstd.: Di 10:30-11:30	GA 7/146	☎ 32-28285
Susanne Hegger	Sprechstd.: Di 11-12	GA 7/147	32-22284

Liebe, Tod und Auferstehung

Zeit: Di 14-16	Raum: GA 6/134	Beginn: 03.04.2007
----------------	----------------	--------------------

In seinem gleichnamigen Buch unternimmt Franz-Josef Nocke den Versuch eines perspektivischen Durchblicks auf die Mitte des christlichen Glaubens. Zu seinem Ausgangspunkt macht er dabei die existentielle Grunderfahrung menschlicher Liebe in ihrer Spannung zwischen Selbstverwirklichung und Selbstaufgabe. Nur vom Glauben und die Auferstehung her, so seine zentrale These, ist diese Dialektik in ein Sinn Ganzes aufzuheben. Christlichen Glauben begreift er daher als Befreiung zum Wagnis der Liebe.

In dem Proseminar soll die Entfaltung dieser These nachvollzogen und intensiv besprochen werden, um so zu Chancen und Grenzen des Ansatzes vorzudringen. Voraussetzung für die Teilnahme ist daher die Bereitschaft zur Gesamtlektüre des Buches.

Eine Anmeldung über VSPL ist erforderlich.

CP 2 / 3

Literaturhinweise:

Nocke, Franz-Josef: Liebe, Tod und Auferstehung. Die Mitte des christlichen Glaubens, München 2005.

Dogmatik

Hauptseminar

C 3
IV

020071

Prof. Dr. W. Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7/32	☎ 32 – 22609
Ursula Lievenbrück	Sprechstunde: Di 12	GA 7/34	☎ 32 – 24708

Theologische Grundlagen des christlichen Missionsauftrags

Zeit: Mo 16-18	Raum: GA 04/714	Beginn: 2.4.2007
----------------	-----------------	------------------

Einerseits lässt sich Mission als Vollzugsweise christlicher Glaubensexistenz bis die Zeit der Apostel zurückverfolgen und durchzieht – wenn auch mit deutlichen Variationen in Bedeutung, Selbstverständnis und Methodik – als Kontinuum die Kirchengeschichte.

Andererseits ist der Missionsauftrag der Kirche gerade angesichts aktueller kritischer Anfragen – etwa zum Absolutheitsanspruch und Gewaltpotential der Religionen – nicht mehr mit fragloser Selbstverständlichkeit zu vermitteln; zudem hatte die Missionstheologie seit dem II. Vatikanischen Konzil einen sehr tiefgreifenden Wandel im dogmatischen Verständnis ihrer grundlegenden theologischen Bezugsgrößen (u.a. Kirche, nichtchristliche Religionen) zu verarbeiten.

Im Seminar soll die Missionstheologie daher nicht nur von ihrem biblischen Fundament her und im Koordinatensystem ihrer dogmatischen Bezugspunkte, sondern auch vor dem Hintergrund aktueller grundsätzlicher Infragestellungen behandelt werden.

Literaturhinweise:

Zweites Vatikanisches Konzil: Dekret über die Missionstätigkeit der Kirche „Ad Gentes“, in: LThK², Ergänzungsband III, 9-125 (Kommentar: Suso Brechter OSB).

Christoph Dahling-Sander u.a. (Hgg.): Leitfaden Ökumenische Missionstheologie, Gütersloh 2003.

David J. Bosch: Transforming mission. Paradigm Shifts in Theology of Mission, New York 1991.

Horst Bürkle (Hg.): Die Mission der Kirche (AMATECA 13), Paderborn 2002.

Karl Rahner: Grundprinzipien zur heutigen Mission der Kirche, in: Beiträge aus dem Handbuch der Pastoraltheologie (Sämtliche Werke 19), 342-373.

Dogmatik

Lektürekurs

C 3
MA IV

020069

Prof. Dr. W. Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7/32	☎ 32 – 22609
Ursula Lievenbrück	Sprechstunde: Di 12	GA 7/34	☎ 32 – 24708

Ökumenische Theologie – Texte zur Rechtfertigungslehre

Zeit: Mo 14 -16 (vierzehntägig)	Raum: GA 04/354	Beginn: 2.4.2007
---------------------------------	-----------------	------------------

Die Reformation erhob die Rechtfertigungsfrage – d.i. die gnadentheologische Frage danach, wie der fehlbare Mensch vor Gott gerecht und damit der ewigen Gemeinschaft mit Gott würdig werden kann – zum „*articulus stantis et cadentis ecclesiae*“, also zum zentralen Wahrheitskriterium christlicher Glau-

benslehre. Aufgrund ihrer vermeintlichen Unvereinbarkeit wurden die verschiedenen theologischen Positionen zur Rechtfertigung im 15. Jahrhundert daher als kirchenspaltend empfunden.

Erst im 20. Jahrhundert ermöglichte die theologische Öffnung der Konfessionen eine nüchterne und sachliche Diskussion der Rechtfertigungsfrage und somit die Erkenntnis, dass die katholischen und reformatorischen Positionen zur Rechtfertigungsfrage keineswegs so unvereinbar sind, wie sie jahrhundertlang schienen. Bisheriger Höhepunkt der ökumenischen Verständigung über die Rechtfertigungsproblematik war die im Jahre 1999 unterzeichnete Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche.

Im Lektürekurs sollen gemeinsam themenrelevante Texte erarbeitet werden, die historische und systematische Zugänge zur ökumenischen Problematik der Rechtfertigung eröffnen.

Der Lektürekurs richtet sich zunächst an Studierende des neuen MA-Studiengangs. Aber auch Interessierte aus anderen theologischen Studiengängen sind herzlich willkommen.

Literaturhinweise:

Lutherischer Weltbund, Päpstlicher Rat zur Förderung der Einheit der Christen: Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, im Internet unter:

http://www.vatican.va/roman_curia/pontifical_councils/chrstuni/index_ge.htm

Ökumenischer Arbeitskreis Evangelischer und Katholischer Theologen, hg. v. Karl Lehmann: Lehrverurteilungen - kirchentrennend? Bd. 1: Rechtfertigung, Sakramente und Amt im Zeitalter der Reformation und heute, Freiburg i. Br. 1986; Bd. 2: Materialien zu den Lehrverurteilungen und zur Theologie der Rechtfertigung, Freiburg i. Br. 1995.

Bernd Jochen Hilberath, Wolfhart Pannenberg (Hgg.): Zur Zukunft der Ökumene. Die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“, Regensburg 1999.

Peter Neuner: Ökumenische Theologie. Die Suche nach der Einheit der christlichen Kirchen, Darmstadt 1997, v.a. 256-270.

Dogmatik	Lektürekurs	C 3	020070
		MA II	

Prof. Dr. W. Knoch	Sprechstunde: Di 11	GA 7/32	☎ 32 – 22609
Ursula Lievenbrück	Sprechstunde: Di 12	GA 7/34	☎ 32 – 24708

Schöpfungslehre

Zeit: Mo 14-16 (vierzehntägig)	Raum: GA 04/354	Beginn: 16.4.2007
--------------------------------	-----------------	-------------------

Das Bekenntnis zum schöpferischen Wirken Gottes, durch das Mensch und Welt ins Dasein gerufen und kontingentem Dasein Bestand gewährt wird, gehört zu den grundlegenden Inhalten christlichen Glaubens. Durch die Lektüre ausgewählter biblischer, dogmengeschichtlicher und systematischer Quellentexte soll ein Zugang zu den verschiedenen im Rahmen der Schöpfungstheologie behandelten Themenkomplexen und Fragestellungen erarbeitet werden.

Der Lektürekurs richtet sich zunächst an Studierende des neuen MA-Studiengangs. Aber auch Interessierte aus anderen theologischen Studiengängen sind herzlich willkommen.

Literaturhinweise:

Medard Kehl: Und Gott sah, dass es gut war. Eine Theologie der Schöpfung, Freiburg i. Br. (u.a.) 2006.

Dorothea Sattler, Theodor Schneider: Schöpfungslehre, in: dies. (Hg.): Handbuch der Dogmatik I, Düsseldorf 2000, 120-238 Leo Scheffczyk, Anton Ziegenaus: Katholische Dogmatik III: Schöpfung als Heilseröffnung. Schöpfungslehre, Aachen 1997.

Dogmatik

Kolloquium

020075

Prof. Dr. Markus Knapp

Sprechstd.: Do 10:30-11:30 h

GA 7/146

☎ 32-28285

Kolloquium im Fach Dogmatik für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2 St. n. V.

Raum: GA 7/146

Beginn: n. V.

– **Vorbesprechung: 04.04.2007, 13 Uhr s.t., Raum GA 7/146** –

Es werden die Prüfungsthemen im Fach Dogmatik besprochen.

Dogmatik

Kolloquium

020074

Prof. Dr. Wendelin Knoch

Sprechstunde: Di 11

GA 7/32

☎ 32 - 22609

Kolloquium für Examenskandidatinnen und –kandidaten

Zeit: 1st., n. V.

Raum: GA 7/33

Beginn: n. V.

Das Kolloquium bietet allen Studierenden, die sich auf ein Examen im Fach Dogmatik vorbereiten, die Gelegenheit, den Prüfungsstoff unter Einbeziehung persönlicher Arbeitsschwerpunkte zu wiederholen und zu vertiefen. Themen und Arbeitsformen werden mit den Teilnehmern vereinbart.

Interessenten sollten sich persönlich mit Herrn Prof. Knoch in Verbindung setzen.

Moraltheologie

Vorlesung

C 4
VII

020058

PD Dr. Christof Breitsameter

Sprechstunde: Di. 10.11.
und n. V.

GA 7/137

☎ 32 – 28404

Wie Liebe gelingen kann. Vom Mehr-Wert christlicher Perspektive

Zeit: Mo. 14.30 – 16.00 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 16.04.2007
-----------------------------	-----------------	--------------------

Die Erforschung der Liebe setzt sich heute in vielfacher Weise mit der These von Michel Foucault auseinander, die Rede- und Schreibsysteme und vor allem natürlich die Literatur erschaffen das, was Liebe in der Gesellschaft sei, indem sie es normierend formulieren, indem sie also Ausschlüsse vornehmen, das heißt Dinge ausschließen, die nicht zur Sprache kommen und damit auch zur Liebe nicht mehr gehören. Einfacher formuliert: was als Liebe gelte, werde durch Reden und Schreiben über Liebe bestimmt. Die Frage, was Liebe sei, welchen Ursprung sie habe, welches ihre biologischen Grundlagen seien, welche Funktion in der Kultur ihr zukomme und in welchen Formen sie sich manifestiere, letztlich aber welche Rolle die Liebe in der Glücksökonomie der Menschen, die ja miteinander auskommen müssen, spiele, wird gegenwärtig von verschiedenen Disziplinen bearbeitet. In diesen Kontext soll dann auch die Suche nach einer christlichen Gestalt der Liebe bzw. die Frage nach dem Mehrwert christlicher Liebe gestellt werden.

Literaturhinweise:

- Benedikt XVI., Gott ist die Liebe. Ökumenisch kommentierte Ausgabe, Freiburg/Br. 2006;
 Helen Fisher, Why We Love. The Nature and Chemistry of Romantic Love, New York 2004;
 Harry G. Frankfurt, Gründe der Liebe, Frankfurt am Main 2005;
 Niklas Luhmann, Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt am Main 2001.

Moraltheologie	Vorlesung	C 4	020060
		Master Ed: Jesus Christus	

PD Dr. Christof Breitsameter	Sprechstunde: Di. 10-11 und n. V.	GA 7/137	☎ 32 – 28404
------------------------------	--------------------------------------	----------	--------------

Der sittliche Anspruch Jesu in unserer Zeit Spezielle Moraltheologie I

Zeit: Di. 13 – 14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 17.04.2007
-----------------------	-----------------	--------------------

Wer versucht, die sittliche Weisung Jesu aus den Redekompositionen der Evangelisten herauszulösen, sieht sich vor Probleme gestellt. Die Logien Jesu, die sich an die praktische Vernunft richten, haben aphoristischen Charakter. Dazu kommt, dass durch diese Summarien keineswegs alle Bereiche und Themen einer moraltheologischen Theorie abgedeckt werden: Jesus spricht zwar über die Religion seines Volkes, über die Ehe, über die Frau in der Gesellschaft, über Besitz und Reichtum, über Gewalt und Feindschaft oder über die staatliche Autorität. Andere wichtige Bereiche bleiben jedoch unberührt. Dabei werden, direkt oder indirekt, stets Bezüge zur Thora hergestellt, aus der die sittlichen Weisun-

gen Jesu selbstverständlich schöpfen, ohne aber auch hier eine umfassende Stellungnahme zu liefern. All das erschwert das Unternehmen, eine systematische „Moraltheologie Jesu“ zu rekonstruieren. Es geht bei dem Unterfangen, über den sittlichen Anspruch Jesu zu sprechen, deshalb wesentlich auch darum, die Freiräume wahrzunehmen, die aus der Unmittelbarkeit des Anspruches, der uns in der Person Jesu begegnet, entstehen. Auf dieser Grundlage kann über die Aktualität des Jesuanischen Ethos nachgedacht werden.

Literaturhinweise:

Joachim Gnilka, Jesus von Nazareth. Botschaft und Geschichte, Freiburg/Br. 1990, 204-250.

Moraltheologie	Vorlesung mit Übung	Mod. BA V	020 061
----------------	---------------------	-----------	---------

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	☎ 32 – 22615
Dipl. Theol. Nicole Wolf	Sprechstunde: Mi 11-12 n.V.	GA 7/138	☎ 32 – 22286

Wie kann Leben gut gelingen?

Zeit: Fr 12.00-14.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 13.04.2007
----------------------	-----------------	--------------------

Die Frage nach einem umfassend gelungenen guten Leben ist die Grundfrage jeglicher Ethik. Die Antworten auf diese Frage fallen sehr unterschiedlich aus. Sie müssen aber immer mit der Vernunft begründet und nachvollziehbar sein. Dabei erschließt die theologisch-ethische Rede eine tiefere Dimension von Humanität. Der moraltheologische Beitrag in den Diskussionen der Gegenwart ist unverzichtbar.

Vorlesung und Übung wollen grundlegende Fragen und Begriffe klären und so zu einer verantwortlichen moraltheologischen Rede hinführen. Sie bieten gerade für Anfänger und Neugierige einen leicht verständlichen Einblick in die Arbeits- und Denkweise der Moraltheologie.

Im BA-Studium sind entweder 1 Creditpoint (Teilnahme) oder 3 CP (Prüfung) zu erwerben.

Literaturhinweise:

- Auer, Alfons: Autonome Moral und christlicher Glaube, Düsseldorf 1971.
- Gründel, Johannes (Hg.): Leben aus christlicher Verantwortung: Ein Grundkurs der Moral, 3 Bde., Düsseldorf 1992.
- Schüller, Bruno: Die Begründung sittlicher Urteile: Typen ethischer Argumentation in der Moraltheologie, Düsseldorf 1973.
- Weber, Helmut: Allgemeine Moraltheologie: Ruf und Antwort, Graz 1991.
- ders.: Spezielle Moraltheologie. Grundfragen des christlichen Lebens, Graz 1999.
- Fonk, Peter: Das Gewissen. Was es ist - wie es wirkt - wie weit es bindet, Regensburg 2004.**

Moraltheologie	Proseminar	C 4	020 068
----------------	------------	-----	---------

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 12-13	GA 7/135	☎ 32 – 22615
Dipl. Theol. Nicole Wolf	Sprechstunde: Mit 12-13	GA 7/138	☎ 32 – 22286

Es sind die Entscheidungen, die zeigen, wer wir sind! Zur Begründung sittlicher Urteile

Zeit: Do 14-16	Raum: GA 04/354	Beginn: 12.04.07
----------------	-----------------	------------------

Jeder Mensch muss ethische Entscheidungen treffen. Solche Entscheidungen stehen in einem engen Zusammenhang mit dem jeweiligen Lebensentwurf der Person. Ethische Entscheidungen sind immer begründet.

Mögliche Fragen, die sich bei der Entscheidungsfindung stellen können lauten: Welche Folgen sind in Kauf zu nehmen und welche nicht? Wie weit tragen biblische Begründungen? Ist es besser gegen sein Gewissen zu handeln und der kirchlichen Norm zu folgen? Rechtfertigt der Zweck wirklich jedes Mittel?

Das Seminar will den verschiedenen Möglichkeiten solcher Begründungen nachgehen und sie auf ihre Tragweite hin untersuchen. Dabei wird in die grundlegenden Fragestellungen und Diskussionen des Faches eingeführt.

Literaturhinweise:

Schüller, Bruno: Die Begründung sittlicher Urteile. Typen ethischer Argumentation in der Moraltheologie, Düsseldorf 3. Aufl. 1987.

Auf weitere Literatur wird ausführlich im Seminar hingewiesen.

Moraltheologie	Hauptseminar	C 4	020072
		v/VII/	
		Opt.	

PD Dr. Christof Breitsameter	Sprechstunde: Di. 10-11 und n. V.	GA 7/137	☎ 32 – 28404
Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt	Sprechstunde: n. V.	GA 7/136	☎ 32 – 22404

„Lasst uns Menschen machen ...“ Biologisch-theologische Aspekte zum Lebensbeginn

(Blockseminar)

Zeit: s. Aushang	Raum: s. Aushang	Beginn: s. Aushang
------------------	------------------	--------------------

Die Entwicklungen in Biomedizin und Gentechnologie haben den Umgang mit dem menschlichen Leben und das Verhältnis der Gesellschaft zu Zeugung, Geburt und Tod grundlegend verändert. Gerade das vermehrte Wissen um die Möglichkeit, Leben künstlich erzeugen, manipulieren und verändern zu

können, wirft völlig neue ethische Fragestellungen auf. Das Selbstverständnis des Menschen bleibt davon nicht unberührt. Das Seminar sucht einen interdisziplinären Zugang zu dieser Thematik.

Das Seminar wird voraussichtlich in der Pfingstwoche (29.06.-31.06.) stattfinden. Eine vorherige Anmeldung am Lehrstuhl bis zum 10.04.07 ist unbedingt notwendig!

Literaturhinweise:

Sigrid Graumann, Die Genkontroverse. Grundpositionen, Freiburg /Br. 2001;

Jürgen Habermas, Die Zukunft der menschlichen Natur. Auf dem Weg zu einer liberalen Eugenik?, Frankfurt am Main 2001;

Regine Kollek, Präimplantationsdiagnostik. Embryonenselektion, weibliche Autonomie und Recht, Tübingen/Basel 2002;

Dietmar Mieth, Die Diktatur der Gene. Biotechnik zwischen Machbarkeit und Menschenwürde, Freiburg/Br. 2001;

Ders., Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg/Br. 2002;

Eberhard Schockenhoff, Ethik des Lebens. Ein theologischer Grundriss, Mainz 1993.

Moraltheologie	Kolloquium		020077
----------------	------------	--	--------

PD Dr. Christof Breitsameter	Sprechstunde: Di. 10-11 und n.V.	GA 7/137	☎ 32 – 28404
------------------------------	----------------------------------	----------	--------------

Moraltheologisches Kolloquium für Examenkandidatinnen und -kandidaten

Zeit: n.V.	Raum: GA 7/137	Beginn: n.V.
------------	----------------	--------------

Moraltheologische Themen und Themenkreise sollen auf die eingebrachten Wünsche der Examenkandidatinnen und -kandidaten hin sichtlich und disponierend diskutiert werden.

Literatur, die den Examina zugrunde gelegt wird, ist nach Bedarf zu besprechen.

Voraussetzung: Abschluss des Studiums und Vorbereitung auf ein Examen.

Christliche Gesellschaftslehre	Vorlesung	C 4 BA:V	020063
--------------------------------	-----------	-------------	--------

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 11-12	GA 7/135	☎ 32 – 22615
----------------------------	------------------------	----------	--------------

Überblick über die Christliche Sozialethik

Zeit: Di 8.00-10.00	Raum: GA 03/149	Beginn: 03.04.2007
---------------------	-----------------	--------------------

Das Fach Christliche Gesellschaftslehre beschäftigt sich mit den Wertvorstellungen, mit denen Christen die grundlegenden Institutionen des gesellschaftlichen Lebens gestalten sollen. Ausgangspunkte christlicher Weltverantwortung sind das christliche Menschenbild sowie die grundlegenden biblischen Optionen. Diese sind u. a. eine Option für Frieden und Gewaltlosigkeit, die Bewahrung der Schöpfung, für Recht und Gerechtigkeit, für Freiheit und Befreiung sowie eine vorrangige Option für die Armen. Zentrale sozialetische Themenfelder werden in der Lehrveranstaltung anhand dieser Optionen behandelt. Außerdem wird kurz auf die Geschichte der kirchlichen Sozialverkündigung und der Christlich-sozialen Bewegung eingegangen.

Durch regelmäßige Teilnahme kann 1 CP, durch eine mündliche Prüfung bzw. eine Klausur können 2 weitere CP erworben werden.

Literaturhinweise:

- Bundesverband der KAB (Hg.), Texte zur Katholischen Soziallehre, 8. Aufl. Bornheim 1992.
- Arno Anzenbacher, Christliche Sozialethik, Paderborn 1998.
- Reinhard Marx/ Helge Wulsdorf, Christliche Sozialethik, Paderborn 2002.
- Franz Furger/ Andreas Lienkamp/ Karl Wilhelm Dahm, Einführung in die Sozialethik, Münster 1996.
- Marianne Heimbach-Steins (Hg.), Christliche Sozialethik. 2. Bde. Regensburg 2004, 2005. Päpstlicher Rat Justitia et Pax (Hrsg.): Kompendium der Soziallehre der Kirche. Freiburg 2006.
- Joachim Wiemeyer, Von der „natürlichen Ordnung“ zur gesellschaftlichen Dynamik, in: Reinhard Göllner (Hg.), „Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden“. Bilanz und Perspektiven der theologischen Disziplinen, Münster 2004, S. 133-152

Christliche Gesellschaftslehre	Vorlesung	C 4	020062
		VII	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 11-12	GA 7/135	☎ 32 – 22615
----------------------------	------------------------	----------	--------------

Ethik der internationalen Ordnung

Zeit: Mo 10.00-12.00	Raum: GA 04/714	Beginn: 16.04.2007
----------------------	-----------------	--------------------

In der Gegenwart sind Staaten immer weniger souveräne, d. h. auch ökonomisch und politisch autonome Gebilde, deren innere Angelegenheiten andere Staaten nichts angehen. Vielmehr nehmen die wechselseitigen Verflechtungen immer mehr zu. Dies zeigen zum einen die sich intensivierende und immer mehr Staaten einbeziehende europäische Integration wie aber auch völkerrechtlich legitimierte Militärinterventionen zum Schutz von Menschenrechten. In der Vorlesung werden Fragen der Europäischen Integration und der globalen Friedensordnung schwerpunktmäßig thematisiert. In der EU spielt gegenwärtig vor allem die Frage des Europäischen Verfassungsvertrags eine wichtige. Außerdem werden sozialetisch besonders relevante Fragen der EU-Politik, etwa ihr Verhältnis zu Entwicklungsländern behandelt. Der zweite Teil der Vorlesung beschäftigt sich mit den Fragen der globalen Friedenssicherung und Menschenrechtspolitik. Nachdem im Zeitalter der Ost-West-Gegensatzes und eines möglichen Krieges mit Massenvernichtungswaffen die traditionelle Lehre vom "gerechten Krieg" als überholt galt, wird sie in der Gegenwart neubelebt. Vor allem ist in diesem Kontext die Frage zu nennen, ob militärische Interventionen in souveräne Staaten zum Schutz der Menschenrechte ethisch gerechtfertigt werden können.

(Modul VII, CP: 1)

Literaturhinweise:

- Gerhard Beestermöller, Krieg gegen den Irak - Rückkehr in die Anarchie der Staatenwelt, Stuttgart 2002.
- Thomas Hoppe, Menschenrechte im Spannungsfeld von Freiheit, Gleichheit und Solidarität, Stuttgart 2002.
- Werner Weidenfeld (Hrsg.), Europa-Handbuch, 2. Aufl. Bonn 2002.
- Joachim Wiemeyer, Europäische Union und weltwirtschaftliche Gerechtigkeit, Münster 1998.

Christliche Gesellschaftslehre	Vorlesung	C4	020064
		MA: IX MAed: B	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 11-12	GA 7/135	☎ 32 – 22615
----------------------------	------------------------	----------	--------------

Auf dem Weg zu einem Weltethos

Zeit: Di 12.00-13.00	Raum: GA 04/714	Beginn: 03.04.
----------------------	-----------------	----------------

Nach Ende des Ost- West-Konflikts hat der amerikanische Politikwissenschaftler S. Huntington einen „Kampf der Kulturen“, wobei die Kulturen eng mit religiösen Vorstellungen verbunden sind, prognostiziert. Da einige Indizien/ Beispiele dafür sprechen, dass Religionen zu aktuellen Konflikt- und Gewaltpotentialen beitragen, ergeben sich Herausforderungen für den interreligiösen Dialog. Ebenso ist das Verhältnis, besser die Zusammenarbeit der Religionen gefragt, wenn es um Minderung der Nord-Süd-Gegensätze und die Armutsbekämpfung sowie um die Bewahrung der Schöpfung geht. Der Tübinger Theologe Hans Küng hat sein Projekt „Weltethos“ diesem Anliegen gewidmet. In der Vorlesung wird ausgehend von den globalen Problemlagen die Frage eines Dialogs der Religionen und eines weltweiten Ethos behandelt. Dabei werden auch Alternativen zum Konzept des Küng´schen Weltethos aufgegriffen.

Literaturhinweise:

- Samuel P. Huntington, Der Kampf der Kulturen, München 2002.
- Hans Küng, Projekt Weltethos, 3. Aufl. München 1998.
- Hans Küng, Wissenschaft und Weltethos; München 1998.
- Alfons Fürst (Hrsg.) Monotheismus und Gewalt, Freiburg 2006.
- Hans Münk, Weltethos im Dialog der Religionen, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 33-41.
- **ders, Das Projekt Weltethos in der Diskussion, in: Stimmen der Zeit, Bd. 222 (2004) 101-113.**

Christliche Gesellschaftslehre	Hauptseminar	BA:	020073
		V/VII	

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 11-12	GA 7/135	☎ 32 – 22615
Dipl.-Theol. Burkhard Bukowski	Sprechstunde: Do 11-12	GA 7/133	☎ 32 – 22613

Familie in moderner Gesellschaft

Zeit: Mo 16.00-18.00	Raum: GA 04/354	Beginn: 02.04.
----------------------	-----------------	----------------

Ist die (Klein-)familie im 21. Jahrhundert noch ein gesellschaftliches Leitbild? Falls Ja, wie kommt es dann zu den Problemen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf?

Wie ist die Lebensform Familie theologisch zu bewerten im Gegensatz zu anderen Lebensformen?

Im Seminar soll es darum gehen, nach gründlicher Analyse (wie hat sich Familie, wie die Einstellung zu ihr verändert?) einige ausgewählte Aspekte derzeitiger Familienpolitik näher betrachtet werden. So ist in einem ersten Schritt die Fülle der empirischen Studien zu sichten, damit harte Fakten zum Ausgangspunkt weiterer Analysen werden können. In einem zweiten Schritt wird es um den normativen Bezugsrahmen gehen, den Theologie an eine Ethik der Lebensformen anzulegen hat. Im letzten Teil des Seminars geht es dann mehr um Fragen, die die Zukunft dessen betreffen, was wir Familie nennen wollen.

BA, Modul V/ VII: 5CP

Literaturhinweise:

- Nacke, Bernhard u. a. (Hrsg.): Der Familie und uns zuliebe. Für einen Perspektivwechsel in der Familienpolitik? Mainz 2005.
- Mack, Elke: Familien in der Krise. Lösungsvorschläge christlicher Sozialethik. München 2005.
- Deutsche Bischofskonferenz: Hier beginnt die Zukunft: Ehe und Familie – Ermutigen. Vertrauen. Voranbringen. (Arbeitshilfen, 205), Bonn 2006.
- Hengsbach, Friedhelm: Die Familie im Blick – Welcher Blick, welche Familie? In: Emunds, Bernhard/ Ludwig, Heiner/ Zingel, Heribert (Hrsg.): Die Zwei-Verdiener-Familie. Von der Familienförderung zur Kinderförderung? Münster 2003, 120-134.
- Beestermöller, Gerhard/ Goldschmidt, Nils (Hrsg.): Die Zukunft der Familie und deren Gefährdungen. FS für Norbert Glatzel, Münster 2002.
- **Cyprian, Gudrun/ Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Familienbilder. Interdisziplinäre Sondierungen. Opladen 2002.**

Christliche Gesellschaftslehre	Kolloquium		020078
--------------------------------	------------	--	--------

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer	Sprechstunde: Di 11 -12 Uhr	GA 7/135	☎ 32 – 22615
----------------------------	-----------------------------	----------	--------------

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2st., n. V.	Raum: GA 7/135	Beginn: n. V.
-------------------	----------------	---------------

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Teilprüfung im Fach „Christliche Gesellschaftslehre“ am Ende des Sommersemesters 2007. Zeit, Termine und Beginn werden in Absprache mit den Examenskandidatinnen und –kandidaten festgelegt.

Christliche Gesell-
schaftslehre

Kolloquium

020079

Prof. Dr. Joachim Wiemeyer

Sprechstunde: Di 11–12 Uhr

GA 7/135

☎ 32 – 22615

Kolloquium Für Doktorandinnen und Doktoranden

Zeit: 2 st., n. V.

Raum: GA 7/135

Beginn: n. V.

**Im Doktorandenkolloquium werden die Promotionsvorhaben vorgestellt und diskutiert.
Die Termine werden mit den Doktoranden abgestimmt.**

Kirchenrecht

Vorlesung

D 4

020093

Prof. H.J.F. Reinhardt

Sprechstunde: Do n.V.

GA 7/140

☎ 32 – 22454

Verkündigungsrecht

Zeit: Mi 14-16 (14-tägig)

Raum: GA 03/149

Beginn: 11.04.07

Die Rechtsnormen zum Verkündigungsamt der Kirche beziehen sich auf die Materien:

- Lehramt
- Predigt
- Katechese
- Mission
- Schule und Hochschule
- Bücher und moderne Medien

Die Vorlesung behandelt in besonderer Weise die Rechtsfragen um den Religionsunterricht.

Literaturhinweise:

Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hrsg. von Joseph Listl u. Heribert Schmitz, 2. grundlegend neu bearbeitete Auflage, Regensburg 1999: §§ 63-71.

Mussinghoff, Heinrich, Verkündigungsdienst. Kommentar zu cc. 747-833, in: Münsterischer Kommentar zum CIC (Loseblattsammlung), hrsg. von Klaus Lüdicke, Essen seit 1985.

Krämer, Peter, Kirchenrecht I (= Kohlhammer Studienbücher Theologie, Bd. 24/1), Stuttgart-Berlin-Köln 1992.

Rees, Wilhelm, Der Religionsunterricht und die katechetische Unterweisung in der kirchlichen und staatlichen Rechtsordnung, Regensburg 1986.

Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Offizielle Gesamtausgabe I, hrsg. im Auftrag des Präsidiums der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz, 6. Aufl., Freiburg-Basel-Wien 1985: Synodenbeschluss „Religionsunterricht“.

Weitere Literaturhinweise erfolgen im Rahmen der Vorlesung.

Kirchenrecht	Vorlesung	D 4 VI/VII	020092
--------------	-----------	---------------	--------

Prof. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	☎ 32 – 22454
------------------------	-----------------------	----------	--------------

Sakramentenrecht

Zeit: Do 10-12	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.04.07
----------------	-----------------	------------------

Die Feier der Liturgie bildet das Zentrum kirchlichen Lebens, auf das alles Tun hingeordnet ist und aus der wiederum alle Kraft für dieses strömt (SC 10, 1). Eine wesentliche, aber nicht exklusive Stellung nehmen dabei die Sakramente ein, die durch sinnhafte Zeichen göttliche Gnade vermitteln. Dabei setzen sie den Glauben voraus, nähren ihn und tragen zum Aufbau des Leibes Christi bei (SC 59, 1).

Der Vollzug des Heiligungsdienstes stößt aber dort auf Hindernisse, wo christlicher Glaube nicht oder nur rudimentär vorhanden ist und kirchlicher Daseinsvollzug vornehmlich aus sozialen Rücksichten oder überkommenen Gewohnheiten in Anspruch genommen werden. Zudem kann ein Konflikt daraus entstehen, dass die ekklesiale Funktion der Sakramente noch nicht hinreichend bewusst ist, konkretisiert als Feier *der* Gemeinde und *in* der Gemeinde. Schließlich können angesichts gewandelter Verhältnisse bestimmte Formen und Voraussetzungen des Sakramentenempfangs in Spannung zu Wünschen und Erwartungen der Christgläubigen stehen.

In der Vorlesung sollen in Auswahl u.a. folgende Themen angesprochen werden:

- Taufspendung und –aufschub
- Firmspender und –alter
- Zulassung zur Eucharistie
- Bußsakrament/ Bußgottesdienste
- Krankensalbung
- Communicatio in sacris mit nichtkatholischen Christen
- Herausgabe liturgischer Bücher

Literaturhinweise:

Handbuch des katholischen Kirchenrechts, hrsg. von Joseph Listl u. Heribert Schmitz, 2. grundlegend neubearbeitete Auflage, Regensburg 1999: §§ 72-82.

Ahlers, Reinhild (Hrsg.), *Ecclesia a sacramentis*, Paderborn 1992.

Lüdicke, Klaus, *Der Heiligungsdienst der Kirche. Kommentar zu cc. 834-1054 CIC*, in: Ders (Hrsg.), *Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici*, (Loseblattsammlung), Essen seit 1985.

Schmitz Heribert, *Taufe, Firmung, Eucharistie. Die Sakramente der Initiation und ihre Rechtsfolgen in der Sicht des CIC von 1983*, in: *Archiv für katholisches Kirchenrecht* 152 (1983) 369-407.

Kirchenrecht	Vorlesung	MA V;	020094
		Opt.	

PD Dr. M. Pulte	Sprechstunde: Mi n.V.	GA 7/141	☎ 32 – 22454
-----------------	-----------------------	----------	--------------

"Im Dienste der Kirche - Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern in kirchlichen Einrichtungen und Betrieben."

Zeit: Mi 14-16 (14-tägig)	Raum: GA 03/149	Beginn: 04.04.07
---------------------------	-----------------	------------------

Die Vorlesung befasst sich mit dem Arbeitsrecht für kirchliche Bedienstete. Dabei handelt es sich bei Weitem nicht um eine Arabeske des Kirchenrechts und der Rechtswissenschaften. Die katholische Kirche in Deutschland ist einer der größten Arbeitgeber in der Bundesrepublik. Mehrere hunderttausend Beschäftigte arbeiten in und für die Kirche, sei es in den Diözesen direkt oder in Einrichtungen und Betrieben in kirchlicher Trägerschaft. Das Spektrum der Beschäftigten reicht von der einfachen Aushilfe in manuellen Dingen bis zum Chefarzt und Universitätsprofessor. Als Körperschaft des öffentlichen Rechts kommt der Kirche das Recht zu, ihre Arbeitsverhältnisse im Rahmen des für alle geltenden Gesetzes eigenständig zu regeln. Im weltlichen Bereich gibt es zwei Formen der Regelung: das Beamtenverhältnis für die Staatsdiener und das Tarifrecht für die staatlichen, kaufmännischen, verwaltenden und gewerblichen Beschäftigten. Die katholische Kirche hat einen sog. Dritten Weg gewählt, der sich in Teilbereichen signifikant vom übrigen Arbeitsrecht unterscheidet. Ob dies zum Vorteil der Kirche und zugleich auch zum Vorteil, wenigstens aber nicht zum Nachteil der Arbeitnehmer ist, wie der für den Dritten Weg gern verwendete Begriff der Dienstgemeinschaft insinuiert, wollen wir in dieser Vorlesung zu ergründen versuchen.

Die Vorlesung ist sowohl für das Modul V im MA-Studiengang anrechenbar, als auch zusammen mit dem Proseminar „Aktuelle Anfragen an das kirchliche Arbeitsrecht“ als Modul im Optionalbereich zu belegen.

Eine Literaturliste, die in das Thema einführt, wird in der ersten Vorlesungsstunde ausgegeben.

Kirchenrecht	Proseminar	D 4	020097

Prof. Dr. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	☎ 32 – 22454
Dipl. theol. D. Drost	Sprechstunde: Do 12-13	GA 7/141	☎ 32 - 22216
Dr. B. Matecki	Sprechstunde: Mi 10-11	GA 7/141	☎ 32 - 22216

Blockseminar: Aktuelle Anfragen an das kirchliche Arbeitsrecht

Zeit: Mi 12-14 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 11.04.2007
--------------------	----------------	--------------------

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Grundlagen und Besonderheiten des kirchlichen Dienst- und Arbeitsrechts einzuführen, die sich aus dem Begriff der sogenannten „christlichen Dienstgemeinschaft“ ergeben.

Insbesondere werden vorgestellt die einschlägigen Rechtsgrundlagen, wie z.B. die Grundordnung des kirchlichen Dienstes, die wichtigsten Bestimmungen des Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung, die Mitarbeitervertretungsordnung usw. Mit in den Blick genommen werden ferner Fragenstellungen aus der neu eingerichteten kirchlichen Arbeitsgerichtsbarkeit (Schlichtungsstellen, kirchliche Arbeitsgerichte usw.) unter Mitberücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen aus dem staatlichen Arbeitsrecht (einzuhaltende Fristen, Kündigungsschutzklage usw.).

Die Teilnahme an diesem Proseminar setzt keine Vorkenntnisse im Fach Kirchrecht oder Arbeitsrecht voraus. Die Veranstaltung richtet sich an Studierende des Studiengangs Diplom/Kirchlicher Abschluss, des alten Lehramtsstudiengangs sowie an alle an der Materie Interessierten (Kreditierung im Optionalbereich des BA-Studiengangs möglich).

Voraussetzung für den Erwerb eines Seminarscheines ist

- die verpflichtende Teilnahme an der Vorbesprechung am 11.04.2007,
- die Teilnahme an der Blockveranstaltung selbst (Ort und Termin wird im Rahmen der Blockveranstaltung (Dauer 2 Tage!) abgestimmt
- ein kurzes („Impuls“-)Referates (rund 10 Min.) zu einem ausgewählten Thema und
- eine kurze wissenschaftliche Hausarbeit (8-10 Seiten).

Literaturhinweise:

Außer den oben genannten Rechtsgrundlagen werden zu den einzelnen Themen im Rahmen der Vorbesprechung gesonderte Literaturhinweise bekannt gegeben.

Kirchenrecht	Kolloquium		020107
--------------	------------	--	--------

Prof. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	☎ 32 – 22454
Dr. Bernd Matecki	Sprechstunde: Do 12-13	GA 7/141	☎ 32 – 22216
Daniela Drost	Sprechstunde: Mi 10-11	GA 7/141	☎ 32 - 22216

Kirchenrechtliches Kolloquium für Examenskandidatinnen und –kandidaten

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.
------------	------------	--------------

Das kirchenrechtliche Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Examina der Studiengänge Diplom und Kirchlicher Abschluss.

Es werden ausgewählte Themenbereiche des viersemestrigen Vorlesungsturnus vorgestellt und inhaltlich vertieft.

Kirchenrecht	Kolloquium		020108
--------------	------------	--	--------

Prof. H.J.F. Reinhardt	Sprechstunde: Do n.V.	GA 7/140	☎ 32 – 22454
------------------------	-----------------------	----------	--------------

Doktorandenkolloquium

Zeit: n.V.	Raum: n.V.	Beginn: n.V.
------------	------------	--------------

Liturgiewissenschaft	Vorlesung	C3/D1	020 090
		VI	

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	☎ 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

Die Feiern des Christwerdens

Zeit: Mi 14-16	Raum: H-GA 30	Beginn: 2.5.2007
----------------	---------------	------------------

Martin Luther bezeichnet christliches Leben als ein ständiges „in die Taufe hineinkriechen und täglich wieder daraus hervorkommen“ (Großer Katechismus, WA 30,216.218.221). So erscheint es sinnvoll, sich mit den Sakramenten der Initiation, ihrem theologischen Sinngehalt und ihrer liturgischen Fei-ergestalt auch in ökumenischer Perspektive zu beschäftigen. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf Taufe und Firmung/Konfirmation als den ersten beiden Stufen der Eingliederung in Kirche und Gemeinde (einschließlich der Erwachseneninitiation), sowie auf dem Sakrament der Versöhnung. Historische, liturgisch-pastorale und ökumenisch-theologische Fragestellungen werden in ihrer Wechselwirkung behandelt. Inhaltliche Akzentsetzungen geschehen im Blick auf die Frage nach der Taufe als Initiationssakrament, die Problematik „Kindertaufe oder Erwachsenentaufe?“ und die Feier des Taufgedächtnisses im Kirchenjahr.

Zuordnung: Diplom und kirchlicher Abschluss / Bachelor: VI (Praktische Theologie)

Literaturhinweise:

- Fischer, Balthasar. Redemptionis mysterium. Studien zur Osterfeier und zur christlichen Initiation. Paderborn 1992.
- Kleinheyer, Bruno. Sakramentliche Feiern I. Die Feiern der Eingliederung in der Kirche. (Gottesdienst der Kirche/Handbuch der Liturgiewissenschaft 7,1). Regensburg 1989.
- Nocke, Franz Josef. Sakramententheologie. Ein Handbuch. Düsseldorf 1997, 88ff.
- Schneider, Theodor. Zeichen der Nähe Gottes. Grundriß der Sakramententheologie. Mainz 1998.
- Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Wiedergeboren aus Wasser und Geist. Die Feiern des Christwerdens. (Grundkurs Liturgie, Bd. 2) Regensburg 2004.

Liturgiewissenschaft	Vorlesung	C3/D1	020 091
		MAVIII/E	

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	☎ 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

Inkulturation der Liturgie

Zeit: Di 11-12	Raum: HZO 100	Beginn: 8.5.2007
----------------	---------------	------------------

Die Geschichte der Liturgie kann als ein fortwährender Inkulturationsprozess betrachtet werden. Die Vorlesung versucht anhand ausgewählter Beispiele aus der Geschichte der christlichen Liturgie deren Entwicklung aufzuzeigen. Dabei wird sowohl der bleibende Sinngehalt des christlichen Gottesdienstes thematisiert (vgl. SC, Art. 21), als auch die wandelnde Fei-ergestalt desselben.

Zuordnung: Master: VIII; Master Ed.: E

Literaturhinweis:

Kranemann, Benedikt./Klöckener, Martin. (Hg.). Liturgiereformen. Historische Studien zu einem bleibenden Grundzug des christlichen Gottesdienstes. (FS A. Häußling). Liturgiewissenschaftliche Quellen und Forschungen 88/I+II. Münster 2002.

Liturgiewissenschaft	Hauptseminar	VI/VII	020 101
----------------------	--------------	--------	---------

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	☎ 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

„Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Hl. Geist...“
Die Feier der Firmung – ein Sakrament auf der Suche nach seiner Bedeutung?

Zeit: Mi 16-18 und Blockveranstaltung n. V.	Raum: GA 04/714	Beginn: 2.5.2007
---	-----------------	------------------

Die Firmung ist, wie kein anderes Sakrament in der röm.-kath. Kirche ein Sakrament, „das seine Bedeutung sucht“ (R. Meßner). In vielen Gemeinden wächst der Frust angesichts einer sorgfältig vorbereiteten Firmkatechese, die trotzdem nicht verhindern kann, dass die Feier der Firmung de facto zum „Sakrament des Kirchenaustritts“ (K. Koch) wird. Theologische Deutungen der Firmung oszillieren zwischen einem „Sakrament des Mündigwerdens“ und einem „Sakrament des entschiedenen Christseins“, was jedoch in einer deutlichen Spannung zu den theologischen Aussagen der liturgischen Texte der Feier steht.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Erschließung der historischen Entwicklung der Feiargestalt der Firmung, die Problematik der theologischen Deutung der Feier der Firmung (Sinngelhalt), sowie Fragen einer heute angemessenen Firmkatechese.

Zuordnung: Diplom und kirchlicher Abschluss / Bachelor: VI, VII

Literaturhinweise:

- Kleinheyer, Bruno. Sakramentliche Feiern I. Die Feiern der Eingliederung in der Kirche. (Gottesdienst der Kirche/Handbuch der Liturgiewissenschaft 7,1). Regensburg 1989, bes. 223ff.
- Meßner, Reinhard. Einführung in die Liturgiewissenschaft. Paderborn 2001, 136ff.
- **Stuflesser, Martin/Winter, Stephan. Wiedergeboren aus Wasser und Geist. Die Feiern des Christwerdens. (Grundkurs Liturgie, Bd. 2). Regensburg 2004, bes. 92ff.**

Liturgiewissenschaft	Kolloquium		020 106
----------------------	------------	--	---------

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	☎ 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

Kolloquium
für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: 2 Std. n. V.	Raum: GA 7/131
--------------------	----------------

Das Kolloquium dient der Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Liturgiewissenschaft am Ende des Sommersemesters 2007. Zeit, Termine und Beginn werden in Absprache mit den Examenskandidatinnen und -kandidaten festgelegt.

Liturgiewissenschaft	Lektürekurs	C3/D1	020 099
		MA VIII	

PD Dr. Martin Stuflesser	Sprechstunde: n. V.	GA 7/131	☎ 32 – 22614
--------------------------	---------------------	----------	--------------

Ausprägungen von Ritualen und ihre Gestaltung

Zeit: Di 10-11	Raum: HZO 100	Beginn: 8.5.2007
----------------	---------------	------------------

Mit dem Erfurter Liturgiewissenschaftler Benedikt Kranemann ist festzuhalten: „Das Ritual ist tot, es lebe das Ritual.“

Freilich scheint die Kirche das Monopol auf die Rituale eingebüßt zu haben: Wir hören von einer Partizipationskrise (wovon die leeren werdenden Kirchen Zeugnis geben), von Ritualstarre, von einer rituellen Entleerung – wo die Rituale als äußere Form über die Zeit inhaltsleer geworden sind und lediglich anmuten wie befremdliche, starre Korsetts.

Doch dies ist nur die eine Seite der Wahrnehmung: Denn allenthalben ist eine Wiederkehr der Rituale zu verzeichnen, eine Re-Ritualisierung der Gesellschaft.

Wer die Fußball-WM vergangenen Sommer in unserem Land mit erlebt hat, der weiß, was es heißt, wenn wir von so genannten "cultural performances" sprechen. Spiele, Zeremonien, Sportwettkämpfe, öffentliche Inszenierungen sind „in“.

Deshalb wird in den Kulturwissenschaften auch vom "performative turn" gesprochen: Die Gegenwartskultur wird vom "Performance-Modell" dominiert.

Doch wie ist der gegenwärtige Funktionswandel des Rituals zu verstehen? Wie ist rituelle Kompetenz in liturgisches Handeln zu übersetzen? Wie verhalten sich Ritus und Inhalt der Liturgie (als Ritual) zueinander?

In diesem Kurs interpretieren wir die Liturgie vor dem Hintergrund des Phänomens der Wiederkehr der Rituale und versuchen damit konkrete Perspektiven zu eröffnen für die Ritualkompetenz künftiger christlicher Pastoral und Liturgie.

Zuordnung: Master: VIII (Rituale im menschlichen Leben)

Literaturhinweise:

[erfolgen während des Semesters]

Religionspädagogik und Katechetik	Vorlesung	D 3.4	020096
		Mod. VI/VII	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 13-14 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 28701
----------------------------	-----------------------------	---------	--------------

Sakramentenkatechese/ Didaktik der Sakramente

Zeit: Mi. 10-12 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 11.04.2007
---------------------	-----------------	--------------------

Die Religionspädagogik, die sich als Handlungswissenschaft von und für die didaktische Praxis der Kirche versteht, hat eine zeitgemäße Katechese zu entwickeln, die zu einem Gelingen des Lebens aus dem Zuspruch Gottes anleitet. Die breite Entwicklung der Theologie der Sakramente in den letzten Jahren eröffnet eine Katechese der Sakramente, die es konkret in der Gemeindegatechese und in der Didaktik des Religionsunterrichts zu entfalten gilt. Die Vorlesung will die Einzelsakramente theologisch und didaktisch so elementarisieren, dass eine Sakramentenpraxis für die Gemeinde und die Schule möglich wird.

Literaturhinweise:

Ammicht-Quinn, Regina (Hg.): Kraftfelder. Sakramente in der Lebenswirklichkeit von Frauen. Regensburg 1998.
 Göllner, Reinhard: Gott erfahren. Orientierung durch Sakramente. Münster u.a. 2005.
 Höhn, Hans-Joachim: spüren. Die ästhetische Kraft der Sakramente. Würzburg 2002.

Religionspädagogik und Katechetik	Vorlesung	D 3.4	020095
		Mast.Ed.: A Religiöses Lernen	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 13-14 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 24710
Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 Uhr	GA 7/39	☎ 32 – 22606

Religiöses Lernen

Zeit: Mi. 12 – 14 Uhr (14tägig)	Raum: GA 03/149	Beginn: 11.04.2007
---------------------------------	-----------------	--------------------

Religiöse Erziehung lässt sich im Kontext von Erziehung als Wissen um die transzendente Verfasstheit des Menschen begreifen. Eine christliche religiöse Erziehung strebt zur spirituellen Entwicklung mystagogischer Erfahrungen an, welche die christliche Tradition für ein praktisches Leben befragen und ergreifen. Dabei geht es um die Transformation der Welt und ihrer Gestaltung im Anspruch der Gottesreich-Botschaft als Liebe und Gerechtigkeit. Wir wollen die klassischen Positionen christlicher Erziehung bedenken und eine zeitgemäße religiöse/christliche Erziehung entwickeln.

Literaturhinweise:

Schweitzer, F. (2004): Lebensgeschichte und Religion. Religiöse Entwicklung und Erziehung im Kindes- und Jugendalter (1987), Gütersloh 5. Aufl.
Ders. : Religionspädagogik, Neukirchen-Vluyn

Religionspädagogik und Katechetik	Proseminar	D 3.4	020098
		Mast.Ed.: A Religiöses Lernen	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 12-13 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 28701
Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 Uhr	GA 7/39	☎ 32 – 22606

Erfahrungen mit dem Religionsunterricht (Blockseminar)

Zeit: 1 Std. n.V	Wird durch Aushang Raum: bekanntgegeben	Beginn: n. V.
------------------	--	---------------

Nur in Verbindung mit dem Vorbereitungsseminar für Schulpraktische Studien im WS 2006/2007.

Das Blockseminar findet an einem Wochenende (Freitagnachmittag, Samstag) für jene Studierenden statt, die im vergangenen Wintersemester das Vorbereitungsseminar für schulpraktische Studien besucht und während der vorlesungsfreien Zeit eigene Erfahrungen mit dem Religionsunterricht gemacht haben. Im Seminar wird an diesen Erfahrungen gearbeitet: Fragen werden entwickelt und Lösungsvorschläge diskutiert.

Religionspädagogik und Katechetik	Hauptseminar	D 3.4	020102
		VI/VII	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 13-14 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 28701
----------------------------	-----------------------------	---------	--------------

Methoden der Bibelarbeit

Zeit: Di. 16-18 Uhr	Raum: GA 04/714	Beginn: 10.04.2007
---------------------	-----------------	--------------------

Das Seminar geht von der praktischen Arbeit von biblischen Methoden und Zugängen aus. An Textbeispielen werden die unterschiedlichsten Zugänge einer mehrdimensionalen Schriftauslegung erprobt. Nie zuvor in der langen Geschichte der Bibelrezeption gab es einen solchen Reichtum an verschiedenen Interpretationsverfahren, um so unverständlicher erscheint der akute Relevanzverlust der Bibel. Deshalb soll auch praktisch erprobt werden, mit welchen Methoden und Zugängen die biblische Überlieferung wieder einen „Sitz im Leben“ der Menschen „Kinder – Jugendliche – Erwachsene) haben kann.

Literaturhinweise:

H. K. Berg: Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung. München 1991.
 Ders.: Grundriss der Bibeldidaktik. Konzepte, Methoden, Modelle. München 1993.
 Göllner, R.: Was heißt existentielle Schriftauslegung, in: LK 19 Jg. (1998). 6-11.
 Fuchs, O.: Praktische Hermeneutik der Hl. Schrift. Stuttgart 2004.

Religionspädagogik und Katechetik	Hauptseminar	D 3.4	020103
		Mast.Ed.:D Je- sus Christus	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 12-13 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 28701
----------------------------	-----------------------------	---------	--------------

Dr. Norbert Brieden | Sprechstunde: Mi. 10-11 Uhr | GA 7/39 | ☎ 32 – 22606

Jesus im Religionsunterricht

Zeit: Di. 14-16 Uhr | Raum: GA 04/714 | Beginn: 10.04.2006

Ohne den Menschen Jesus von Nazaret gäbe es kein Christentum. Christen glauben, dass in dem historischen Jesus der auch von den Juden erwartete Messias, der absolute Heilsbringer, geboren, gestorben und auferstanden ist. Jesusbilder und Christusbilder haben deshalb eine sehr große Bedeutung für den Religionsunterricht.

Was denken heute Kinder und Jugendliche über diesen Jesus? Wie lässt sich ein religiöses Lernen arrangieren, durch das Kinder und Jugendliche ihre Vorstellungen über diesen Mann nicht nur äußern, sondern auch vertiefen oder gar verändern können? Was muss man über Jesus wissen, um den Glauben an ihn als den Gesalbten Gottes vertreten zu können?

Diese Fragen werden in den didaktisch reflektierten Seminarsitzungen, zum Teil auch durch Unterrichtssimulationen, konkretisiert und erörtert.

Literaturhinweise:

Büttner, Gerhard: "Jesus hilft!" Untersuchungen zur Christologie von Schülerinnen und Schülern, Stuttgart 2002

Orth, Gottfried: Mach's wie Gott, werde Mensch. Jesus Christus heute (Religionsunterricht praktisch: Unterrichtsentwürfe und Arbeitshilfen für die Sekundarstufe II) Göttingen 2004

Schupp, Dieter: Muss ich Jesus gut finden? Neue Zugänge zu Jesus in Schule und Gemeinde, Göttingen 2003

Religionspädagogik und Katechetik	Kolloquium		020094
--------------------------------------	------------	--	--------

Prof. Dr. Reinhard Göllner | Sprechstunde: n. V. | GA 7/42 | ☎ 32 – 28701

Kolloquium für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Zeit: | Raum: | Beginn:

– Wird durch Aushang bekanntgegeben. –

Im Kolloquium sollen für die Prüfung vorgesehene Themenkomplexe der Religionspädagogik aufgefrischt und resümiert werden. Prüfungsansprüche und Beurteilungsmaßstäbe werden konkretisiert, so sollen Hemmungen ab- und Motivationen zur intensiveren Vorbereitung aufgebaut werden.

Religionspädagogik und Katechetik	Kolloquium		020110
--------------------------------------	------------	--	--------

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: n.V.	GA 7/42	☎ 32 – 28701
----------------------------	--------------------	---------	--------------

Kolloquium für Doktoranden und Habilitanden

Zeit:	Raum:	Beginn:
-------	-------	---------

- Wird durch Aushang bekanntgegeben. -

Religionspädagogik und Katechetik	Lektürekurs	D 3.4	020100
		Mast.:VI Christentu- mu. Kultur	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 12-13 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 28701
Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 Uhr	GA 7/39	☎ 32 – 22606

Religion und Literatur

Mi. 12-14 Uhr		
Zeit: 14tägig	Raum: GA 03/149	Beginn: 11.04.2006

Der Lektürekurs richtet sich an alle, die in ihrer literarischen Lektüre religiöse Themen entdecken und einen theologischen Austausch darüber suchen. Themen aus der Gegenwartsliteratur werden vorgeschlagen; es besteht aber immer auch die Möglichkeit, aktuelle Leseerfahrungen einzubringen.

Literaturhinweise:

Garhammer, E./Zelinka, U. (Hg.): „Brennender Dornbusch und pfingstliche Feuerzungen“. Biblische Spuren in der modernen Literatur. Paderborn 2003.

Kuschel, Karl-Josef: Im Spiegel der Dichter. Mensch, Gott und Jesus in der Literatur des 20. Jahrhunderts, Düsseldorf 2000.

Religionspädagogik und Katechetik	Seminar	D 3.4	020098
		Mast.Ed.:A Religiöses Lernen	

Prof. Dr. Reinhard Göllner	Sprechstunde: Di. 12-13 Uhr	GA 7/42	☎ 32 – 28701
Dr. Norbert Brieden	Sprechstunde: Mi. 10-11 Uhr	GA 7/39	☎ 32 – 22606

Konzeptionen und Methoden des Religionsunterrichts

Zeit: 1 Std. n.V	Raum:	Beginn: n. V.
------------------	-------	---------------

Die Religionsdidaktik analysiert Prozesse religiösen Lernens. In theoretischer Praxisreflexion und praktischer Erprobung der Theorie möchte sie Gesetzmäßigkeiten feststellen, die es erlauben, Hinweise zur Gestaltung religiöser Lernprozesse zu geben.

Zu Beginn des Seminars erfolgt eine Einführung in die Struktur einer Unterrichtsstunde (Schmid) Danach soll das Seminar am Beispiel von Sitzungen, die von den Studierenden gestaltet werden, in religionsdidaktische Grundbegriffe und die Aufgaben des Religionsunterrichts heute einführen.

Das Seminar bereitet damit im Studiengang „Master of Education“ die fachbezogenen schulpraktischen Studien vor, welche die Studierenden in einem vierwöchigen Blockpraktikum absolvieren. Diese Studien werden vom Seminarleiter begleitet und während eines Blockseminars im folgenden Sommersemester gemeinsam reflektiert.

Literaturhinweise:

Schmid, H.: Die Kunst des Unterrichtens. Ein praktischer Leitfaden für den Religionsunterricht (1997), München 2001, 2. Aufl.

Lexikon der Religionspädagogik, hg. v. *Norbert Mette, Folkert Rickers*. 2 Bde, Neukirchen-Vluyn 2001.
Engelbert Groß, Klaus König (Hg.): Religionsdidaktik in Grundregeln. Leitfaden für den Religionsunterricht, Regensburg 1996.

Georg Hilger, Stephan Leimgruber, Hans-Georg Ziebertz: Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.

Pastoraltheologie	Hauptseminar	D 3.4 VI, VII	020104
-------------------	--------------	------------------	--------

Dr. Tobias Kläden	Sprechstunde: vor und nach der Veranstaltung und n.V.	GA 7/41	☎ 32 – 28701
-------------------	---	---------	--------------

Klassiker der Pastoraltheologie

Zeit: Do. 13 – 16 Uhr, 14-tägig	Raum: GA 8/34	Beginn: 12.04.20
---------------------------------	---------------	------------------

Anmeldung im Sekretariat GA 7/41 ist erforderlich.

Pastoraltheologie ist eine vergleichsweise junge theologische Disziplin: Ihre Geburtsstunde liegt vor gut 200 Jahren, als Kaiserin Maria Theresia 1777 in Wien den ersten Lehrstuhl für Pastoraltheologie einrichten ließ. Ziel war es damals, den angehenden Priestern zu vermitteln, was sie für die konkrete Ausübung ihres Berufs brauchten. Damit versuchte die Theologie, sich einer veränderten kirchlichen Wirklichkeit in der Epoche der Aufklärung zu stellen. Im Laufe ihrer Geschichte hat die Pastoraltheologie jedoch eine deutliche Erweiterung ihrer Bestimmung erfahren: Sie wird heute nicht mehr einfach als Berufslehre für zukünftige Priester, sondern als eine Handlungswissenschaft verstanden, die die kirchliche, christliche und menschliche Praxis überhaupt zum Reflexionsgegenstand hat.

Das Seminar wird beleuchten, welche Entwicklung die Pastoraltheologie von ihren Anfängen bis heute genommen hat und dazu exemplarische Texte bearbeiten. Dies geschieht jedoch nicht allein in theologiegeschichtlicher Absicht. Vielmehr ist es das Ziel des Seminars auszuloten, wie eine tragfähige Bestimmung des Faches Pastoraltheologie angesichts aktueller Herausforderungen an eine Theorie kirchlichen und christlichen Handelns heute aussehen kann.

Einführende Literatur:

- Feiter, Reinhard: Von der pastoraltheologischen Einführung zur pastoraltheologischen Zuspitzung der Praktischen Theologie, in: Göllner, Reinhard (Hg.), „Es ist so schwer, den falschen Weg zu meiden“. Bilanz und Perspektiven der theologischen Disziplinen, Münster 2004 (= Theologie im Kontakt 12), 261–286.
- Fürst, Walter: Zur gegenwärtigen Diskussion in der katholischen Praktischen Theologie, in: Evangelische Theologie 61 (2001), 399–414.
- Gärtner, Stefan: Pastoraltheologie? Praktische Theologie! Die theologische Disziplin an den (Um-)Brüchen, in: Leinhäupl-Wilke, Andreas & Striet, Magnus (Hg.), Katholische Theologie studieren: Themenfelder und Disziplinen, Münster 2000 (= Münsteraner Einführungen: Theologie 1), 320-336.
- Rahner, Karl: Die Praktische Theologie im Ganzen der theologischen Disziplinen, in: ders., Schriften zur Theologie VIII, Zürich 1967, 133-149.

Altes Testament	Sprachkurs	Wahlbe-	020111
		reich Opt.	

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 03/49	☎ 32 – 22611
Stefan Gathmann	Sprechstunde: Di. 10-11	GA 7/150	☎ 32 – 24714

Hebräisch II: Lektüre ausgewählter Texte

Auf dem langen Weg bist du müde geworden, aber du hast nie gesagt: Es ist umsonst! Immer wieder hast du neue Kraft gefunden, darum bist du nicht schwach geworden.
Jes 57,10

Zeit:	Mi 14-16	Raum:	GA 6/131	Beginn:	4.4.2007
-------	----------	-------	----------	---------	----------

Der Lektürekurs zu ausgewählten Textabschnitten baut auf der Einführung in das Biblische Hebräisch im WiSe auf. Neben einer Vertiefung bereits erworbener Sprachkenntnisse, die ihren Hauptfokus auf die erweiterte Syntax des „schwachen“ Verbs, Spezifika hebräischer Satzsyntax und des Aspektsystems legt, soll mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Kurses eine Übersetzungskompetenz erarbeitet werden, die einen mündigen Umgang mit alttestamentlichen Texten erlaubt. Dabei werden auf Grundlage der Grammatik die vielfältigen Anwege zur Herausarbeitung eines ebenso vielfältigen Textsinns problematisiert, wie auch ein kritischer Umgang mit hebräischen Bibelausgaben und den Hilfsmitteln erlernt werden soll. Der Abschluss des Kurses gilt sowohl als Abschluss des Fremdsprachenmoduls im Optionalbereich als auch als Nachweis der von der Katholisch-Theologischen Fakultät geforderten bzw. erwünschten Hebräischkenntnisse.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Wahlbereich), BA Optionalbereich (Hebräisch I), Lehramt Sek. II (Wahlbereich)

CP: nur in Verbindung mit Hebräisch I: 10 CP

Literaturhinweise:

Es werden eigene Arbeitsmaterialien ausgeteilt. Auf weitere Literatur wird in der Veranstaltung hingewiesen.

Altes Testament	Lektürekurs	Wahlbereich	020112
-----------------	-------------	-------------	--------

Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: Do. 11-12	GA 7/149	☎ 32 – 22611
----------------------------	-------------------------	----------	--------------

פרח קטן – Hebräische Lektüre

Zeit: Fr 14-16	Raum: GA 04/714	Beginn: 6.4.2007
----------------	-----------------	------------------

פרח קטן heißt so viel wie „kleine Blüte“. Wer einmal auf den wilden Ölbaum des Hebräischen aufgepfropft worden ist, angewachsen ist und jetzt von seinen Wurzeln genährt kleine Blüten treibt, wird die Blüten pflegen und zur Reife bringen wollen. Die Früchte jedenfalls verheißen süß zu sein. Deswegen heißt es „dranbleiben“ und die Freude an Texten und alten Sprachen nicht verlieren.

Die Übersetzungsübung ist für alle gedacht, die ein wenig Spaß am Hebräischen haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden einfache Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Keine Angst, der Schwierigkeitsgrad richtet sich immer nach den Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Für den zweiten Teil des Hebräisch-Kurses im Optionalbereich s. unter Hebräisch II.

Zuordnung: Diplom/kirchliches Examen (Wahlbereich), Lehramt Sek. II (Wahlbereich)

Alte Sprachen	Sprachkurs		020114
---------------	------------	--	--------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Mi 11	GA 7/129	☎ 32 – 24539
--------------------------------	---------------------	----------	--------------

Grundkurs Griechisch I

Zeit: Di, Do 8-10, Mi, Fr 8-9	Raum: GA 04/714	Beginn: 03.04.2007
-------------------------------	-----------------	--------------------

Zur Erlangung des Fakultätsinternen Qualifikationsnachweises in Griechisch.

Für Studierende der Katholischen Theologie sämtlicher Abschlüsse, sofern ihr Zeugnis der Hochschulreife nicht den Erwerb des Graecums nachweist. Laut Prüfungs- bzw. Studienordnung muß der Sprachnachweis bei der Meldung zur Ersten Teil- bzw. Zwischenprüfung vorgelegt werden; daher sollte der Grundkurs nach Möglichkeit zu Studienbeginn besucht werden.

Der Grundkurs findet in jedem Sommersemester statt. Er wird in den letzten drei Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit des Wintersemesters fortgesetzt.

Nähere Informationen unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/optionalbereich/html/index_fremdsprachen.html.

Literaturhinweise:

Das LERNMATERIAL (ca. 600 S.) kann zu einem etwas günstigeren Preis (ca. Euro 14,-) in der Bibliothek der Katholisch-Theologischen Fakultät (GA 6/41, Mo, Di, Do vormittags, Mi nachmittags) bei Frau Koch bis zum **21.03.2007** bestellt und bezahlt werden. Sie erhalten es in der ersten Stunde des Kurses. Wer dies nicht will, erhält nach Eingang einer E-mail an mich (claus-peter.vetten@rub.de) Zugang zu einer pdf-Datei, die er downloaden und selbst ausdrucken kann.

W. BAUER, K. U. B. ALAND, *Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der frühchristlichen Literatur*, 6. Auflage, Berlin-New York (de Gruyter), 1988.

E. NESTLE, K. ALAND, *Novum Testamentum Graece*, 27. Auflage, Stuttgart (Deutsche Bibelgesellschaft). Von der Anschaffung der zweisprachigen Ausgabe wird ausdrücklich abgeraten.

Alte Sprachen	Sprachkurs		020115
---------------	------------	--	--------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Mi 11	GA 7/129	☎ 32 – 24539
--------------------------------	---------------------	----------	--------------

Grundkurs Griechisch II

29.09.-12.10.2007, Zeit: Di-Fr 8-10	Raum: GA 04/714	Beginn: 29.09.2007
--	-----------------	--------------------

Zur Vorbereitung auf die Erweiterungsprüfung zum Abiturzeugnis in Griechisch (Graecum).
Fortsetzung von Griechisch I in der vorlesungsfreien Zeit.

Alte Sprachen	Sprachkurs		020113
---------------	------------	--	--------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Mi 11	GA 7/129	☎ 32 – 24539
--------------------------------	---------------------	----------	--------------

Latein Oberkurs

Zeit: Mi, Fr 9-11	Raum: GA 6/131	Beginn: 04.04.2007
-------------------	----------------	--------------------

Zur Vorbereitung auf die Zusatzprüfung zum Abiturzeugnis in Lateinisch („Latinum“). Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich die Studierenden, die erfolgreich an „Latein für Theologen I-III“ teilgenommen haben.

Literaturhinweise:

Hinweise erfolgen in der ersten Sitzung

Alte Sprachen	Sprachkurs		020116
---------------	------------	--	--------

OStR i. H. Dr. Claus-P. Vetten	Sprechstunde: Mi 11	GA 7/129	☎ 32 – 24539
--------------------------------	---------------------	----------	--------------

Oberkurskurs Syrisch

Zeit: Di, Do 10-12	Raum: GA 6/131	Beginn: 03.04.2007
--------------------	----------------	--------------------

Lektüre einfacher und mittelschwerer Texte sowie Wiederholung und Vertiefung der syrischen Morphosyntax.

Gemeinsames Prüfungsamt (BA/MA) der evangelisch-theologischen und der katholisch-theologischen Fakultät GA 8/129

Verfahren zum Abschluss des BA-Studienganges

Die Anmeldung zu den Fachprüfungen in den beiden Studienfächern und zur BA-Arbeit ist an folgende Voraussetzungen geknüpft:

1. Nachweis über Erlangung der fachspezifischen Kreditpunkte (CP), die nach Studienordnung bis zum Ende des 4. Fachsemesters zu erbringen sind.
2. Nachweis über ein prüfungsrelevantes Modul.
3. Nachweis über den Erwerb von mindestens 20 Kreditpunkten aus dem Optionalbereich.
4. Sprachnachweis (Latein) gemäß den fachspezifischen Bestimmungen.

Das zuständige Prüfungsamt für die Anmeldung zu den beiden Fächern ist immer das Prüfungsamt derjenigen Fakultät, in der die BA-Arbeit geschrieben werden soll.

Anmeldetermine zur mündlichen Fachprüfung (Dauer: 30 Minuten)		Prüfungstermine	
SoSe 2007	10.04. - 20.04.07	SoSe 2007	25.06. - 06.07.07
WiSe 2007/08	25.06. - 06.07.07	WiSe 2007/08	15.10. - 26.10.07
WiSe 2007/08	22.10. - 31.10.07	WiSe 2007/08	21.01. - 01.02.08

Die Anmeldung zur BA-Arbeit kann bei Vorliegen der Voraussetzungen jederzeit zu den Anmeldezeiten des Prüfungsamtes erfolgen.

Die Bearbeitungszeit beträgt 6 Wochen, das Bewertungsverfahren soll 4 Wochen nicht überschreiten.

Anmeldeformulare sind im Prüfungsamt oder unter www.deckphil.rub.de erhältlich.

Öffnungszeiten des Prüfungsamtes:

Mo 10-12 Uhr

Di 12-14 Uhr

Mi 12-14 Uhr

Do 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

0234-3222407

Astrid.Schoregge@rub.de

RUHR - UNIVERSITÄT BOCHUM

FRISTEN FÜR DAS SOMMERSEMESTER 2007

Allgemeine Fristen

Semester (Beginn - Ende)	01.04.2007 – 30.09.2007
Vorlesungen (Beginn - Ende)	02.04.2007 – 13.07.2007
Pfingstferien (beide Tage einschließlich)	29.05.2007 – 02.06.2007

Bewerbungsfristen

Bewerbungsschluss in örtlich zulassungsbeschränkten Studiengängen im 1. Fachsemester (Bewerbungsfristen der ZVS unter: www.zvs.de)	15.01.2007
Bewerbungsfrist Losverfahren (Beginn – Ende) (Vergabe verfügbar gewordener Studienplätze nach Abschluss des ZVS- bzw. RUB-Vergabeverfahrens in zulassungsbeschränkten Studiengängen – Bewerbungen nur über das Internet möglich!))	15.03.2007 - 15.04.2007
Bewerbungsschluss für in höheren Fachsemestern zulassungsbeschränkte Studiengänge	15.03.2007

Einschreibungsfristen

Studierende (Einschreibungen in zulassungsfreie Studiengänge)	12.03.2007 – 30.03.2007 (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO)
Bewerber(inne)n für zulassungsbeschränkte Studiengänge erhalten die Einschreibungsfristen mit dem Zulassungsbescheid.	
Zweithörer(innen) (Erstzulassung)	12.03.2007 – 30.03.2007
keine Zulassungen in Studiengänge mit Zulassungsbeschränkungen	(montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO)
	12.03.2007 – 30.03.2007 (montags bis freitags 9.00 bis 11.00 Uhr im HZO)
Zulassungsfristen für Gasthörer(innen) des Weiterbildungszentrums werden gesondert bekannt gegeben.	

**Achtung:
Änderung der
Rückmeldefristen!!!**

Rückmelde- / Beurlaubungsfristen

Studierende und Gasthörer(innen)

Rückmeldung (Zahlung des Sozial- bzw. Gasthörerbeitrages und ggf. der Studiengebühren) **01.03.2007 – 13.04.2007**

Die Rückmeldung erfolgt automatisch durch das Studierendensekretariat nach Zahlungseingang des vollständigen Sozial- bzw. Gasthörerbeitrages und ggf. der Studiengebühr, unabhängig von der Aktualisierung des Studierendenausweises und/oder dem Druck einer neuen Studienbescheinigung.

Teilnehmer/-innen am **Lastschriftverfahren** werden am **01.03.2007** automatisch durch das Studierendensekretariat rückgemeldet. Die **Abbuchung** des Sozial- und des Studienbeitrages erfolgt Mitte April, **frühestens ab 16.04.2007**. Sofern Sie ein **Studienbeitragsdarlehen** der NRW- Bank erhalten, zahlt diese den Studienbeitrag direkt an die RUB

Beurlaubung (Antrag an das Studierendensekretariat) **01.03.2007 – 13.04.2007**

Zweithörer(innen)

Rückmeldung (Vorlage einer Studienbescheinigung der Ersthochschule vom SS 2007) **01.03.2007 – 13.04.2007**

Gasthörer(innen)

Rückmeldung (Zahlung des Gasthörerbeitrages) **01.03.2007 – 13.04.2007**

Die Rückmeldung erfolgt automatisch durch das Studierendensekretariat nach Zahlungseingang des vollständigen Gasthörerbeitrages, unabhängig von der Aktualisierung des Gasthörerausweises

Der Rektor

aufgestellt: Kardell (Reg.-Amtmann) -Dezernat 6-

Wichtiger Hinweis: Bei Fristenversäumnis besteht kein Rechtsanspruch auf Zulassung, Einschreibung, Rückmeldung oder Beurlaubung (§ 4 Abs. 6 Einschreibungsordnung).

www.rub.de/studierendensekretariat.de

